

POMEWE

*A Journal of
Popular Culture Media*

2024/2

POMEWE - A JOURNAL OF POPULAR CULTURE MEDIA

AUSGABE 02

JULI 2024

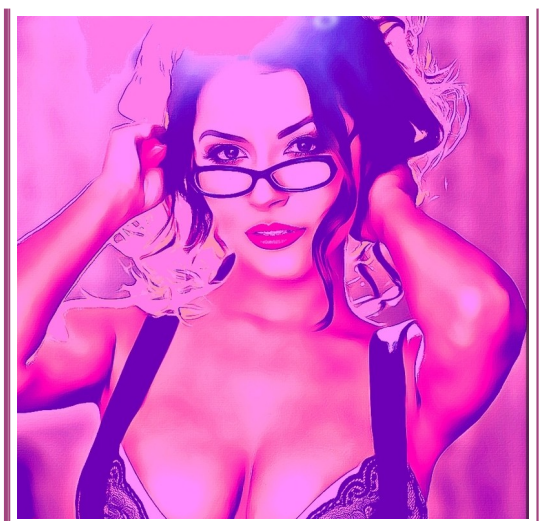
Inhalt:

Beiträge

- Berthold / Much : Der Narrenturm - (13)
F. Emmerich - Die Halbleder-Ausgabe bei Staneck - (24)
F. Emmerich - Umschläge (17)
Karl May und ... Batman?! - (3)
KISS - Superheldencomic - (29)
MacBeth - In modernen medialen Umsetzungen' - (36)
Punisher - Der Vollstrecker (Korrektur) - (26)

Rubriken

- Erotica* - PORNO in der DDR - (16)
Jugendbuch - UNION PACIFIC (Fernsehbücher) - (28)
Königinnen - Janet Blair - (44)
Leihbücherei - Ein kleines Lied - (43)
Sekundäres - Katzeklo & Caprifischer - (35)
Spielbar - „Mode-Püppchen“ - (42)
Western Classic - Der Schrecken von Long Hill - (12)



PoMeWe. A Journal of Popular Culture Media erscheint bei Bedarf als kostenloses EJournal. Es handelt sich um eine private, nichtkommerzielle Publikation nur für Mitglieder der FACEBOOK-Gruppe [PoMeWe - POPuläreMEDienWELTEN | Facebook](#) (also für Sammler, Autoren und für sonstige Interessenten an der Populären Kultur). Eine unveränderte Wieder- und Weitergabe unter den Gruppenmitgliedern ist gestattet und erwünscht, wenn sie kostenfrei erfolgt.

Veröffentlicht werden Beiträge zu populären Unterhaltungsmedien jeglicher Art. Die kurzen Essays und Miszellen wurden teils zuvor auf meinen websites veröffentlicht, teils neu für unser Journal geschrieben. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben immer die Meinung des jeweiligen Autors wieder, sie müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

Bei allen Abbildungen handelt es um Bildzitate im Rahmen einer sitten- bzw. kulturgeschichtlichen Dokumentation mit populärwissenschaftlichem Charakter. Die ursprünglichen Rechte der Bilder liegen bei Verlagen, Modellen, Künstlern bzw. Fotografen. Eine Urheberrechtsverletzung findet hier nicht statt und ist auch nicht beabsichtigt. (Bei begründeten Einwänden gegen eine Veröffentlichung einzelner Abbildungen, können diese unverzüglich entfernt werden. Bitte senden Sie in diesem Fall eine Email)

Die Illustrationen stammen aus dem Archiv der *CollectionTrivialitas* bzw. aus den Archiven der einzelnen Verfasser.

PoMeWe. A Journal of Popular Culture Media kann auf der website: [PoMeWe - POPuläreMEDienWELTEN | Facebook](#) im Abschnitt ‚Dateien‘ heruntergeladen werden.

Internetportal: <https://www.trivialitas.de/>

Email: westernroman@yahoo.de

KARL MAY und ... BATMAN?!



1939 schuf Bob Kane mithilfe seines Freundes Bill Finger die Figur **Batman** für die Reihe „Detective Comics“ des Verlags National Comics Publications. Nach den ersten Erfolgen der Figur benannte sich der Verlag in „Detective Comics“ oder kurz „DC“ um.

Als Vorlage für den Fledermausmann wird meist Zorro genannt, aber auch D'Artagnan, die Comic- und Hörspielfigur „The Shadow“ und der Schurke „The Bat“ aus einem alten Kriminalfilm von 1930.

Auf Karl May kommt auf den ersten Blick niemand. Dabei findet sich in seinen Büchern ein Charakter, der dieser Figur fast zu 100% entspricht: „Der Geist des Llano Estacado“ oder auch „**Avenging Ghost**“.

Beide nutzen eine mystische Verkleidung, die abergläubische Ängste weckt und durch die sie ihren Feinden bereits durch ihr Auftreten eine Überlegenheit symbolisieren und ihnen als übermächtige Wesen erscheinen müssen.

„*Verbrecher sind ein abergläubisches, feiges Pack. Deswegen muss ich eine Verkleidung wählen, die sie in Schrecken versetzt. Ich muss eine Kreatur der Nacht werden wie... eine Fledermaus*“ (Batman)

Dieses fiktive Zitat, das die Autoren Batman sagen ließen, kann man sofort auch auf den Avenging Ghost anwenden. Er nutzt die gleichen psychologischen Waffen wie der Mitternachtsdetektiv. Ob er die natürlichen Phänomene wie Luftspiegelungen oder Elmsfeuer zufällig für sich nutzt oder eine Methode gefunden hat, sie selbst zu provozieren, macht dabei keinen Unterschied. Sie funktionieren, ihn als übernatürliche Erscheinung wirken zu lassen.

Auch ihre Ursprungsgeschichten ähneln sich. Bloody Fox, der sich als der mysteriöse Rächer herausstellt, wurde als kleines Kind neben seinen toten Eltern gefunden. Bruce Wayne musste die Ermordung seiner Eltern bei einem Raubüberfall in einer Seitengasse miterleben. Dabei waren beide im gleichen Alter: mit gerade mal

acht Jahren mussten sie diesen Verlust miterleben. Dieses Trauma hat beide Helden so geprägt, dass sie in die Rolle als gnadenlose Rächer geschlüpft sind. Im Laufe ihrer Entwicklung änderte sich diese Motivation und sie hielten an ihrem Vorgehen fest, um anderen dieses Leid zu ersparen. Letzten Endes ist es jedoch eine posttraumatische Belastungsstörung, die sie nicht loslassen können und die sie daran hindert, ein anderes Leben zu führen.

„Nur der Augenblick des Überfalls ist mir klar im Gedächtnis geblieben. Ich wäre glücklicher, wenn ich auch das vergessen hätte, denn dann würde mich nicht das Verlangen nach Rache immer wieder durch die schreckliche Wüste treiben.“ (Bloody Fox in „Der Geist des Llano Estacado“)

Weder Bloody Fox noch Bruce Wayne haben ein eigenes Leben. Sie haben sich als Person selbst ausgelöscht und fungieren nur noch als Maske, um ihr Leben als getarnter Rächer zu ermöglichen.

Ein Unterschied ist, dass der Avenging Ghost seine Gegner mit einem Kopfschuss tötet, während Batman tödliche Gewalt im Allgemeinen und Schusswaffen im Besonderen vehement ablehnt. In der ursprünglichen Version jedoch trug auch Batman eine Pistole und benutzte diese auch. Erst in späteren Interpretationen, als die Comics ein jüngeres Publikum fanden, wurde das geändert.

Die Bathöhle ist aus Comics, Filmen und Serien bekannt. Und auch der Avenging Ghost hat ein ähnliches Refugium, seine Hütte in einer verborgenen Oase mitten im Llano. Hier verbirgt er seine Waffen, das gefürchtete Bisonfell und sicher auch das eine oder andere Erinnerungsstück aus seinen Kämpfen gegen das Verbrechen.

Bruce Waynes Butler Alfred Pennyworth ist ein ebenso wichtiger Bestandteil von Batmans

Mythos. Als einziger Vertrauter hilft er nicht nur, die Ausrüstung einsatzbereit zu halten und Bruce zu decken, wenn jemand seinem Geheimnis zu nahe kommt. Er ist der einzige Anker, der Bruce Wayne an seiner Menschlichkeit hält. Er sorgt dafür, dass Bruce Wayne sich nicht in Batman verliert.

Für Bloody Fox erfüllt die ehemalige Sklavin Sanna diese Funktion. Sie ist die Familie, durch die der Avenging Ghost ein Mensch bleibt.

In Batmans Fall blieb es lange unklar, wer der Mörder seiner Eltern war. Später wurde die Figur des Straßenräubers Joe Chill eingeführt, der im Auftrag des Mafiabosses Moxxon handelte. In Tim Burtons Version war Jack Napier, der spätere Joker, der Mörder. Mit Chris Nolans Dark Knight-Trilogie kam Joe Chill auf die Leinwand. Hier war er aber wirklich nur ein einfacher Straßenräuber, kein gekaufter Killer.

Bloody Fox, der sein Gedächtnis verloren hat, weiß nicht, wer seine Eltern tötete. Erst, als die Bande der Llano-Geier aufgerieben wird und er den Anführer, der sich mehrere Namen gibt, in die Hände bekommt, kehrt die Erinnerung zurück und er erkennt in ihm Stealing Fox, der seine Familie überfiel.

Im Gegensatz zu Batman, dessen Leben für immer an das Trauma gebunden ist, kann Bloody Fox mit dem Leben als Avenging Ghost abschließen und ein eigenes Leben führen.

Jede Zeit hat ihre eigenen Heldenmythen und so sind Karl Mays Helden und die dunklen Helden und Schurken um Batman Eckpunkte einer langen Reihe, die von Gilgamesch und Odysseus über Artus und Robin Hood bis zu Winnetou und Batman führt.

So verkörpern die Helden jeder Generation auch die Probleme ihrer Zeit. Zu Karl Mays Zeiten war das die Flucht der Menschen vor Armut

in die „Neue Welt“ wie aber auch die Unterdrückung der Indianer bis zu ihrer drohenden Ausrottung.

Zu Batmans Beginn war es der zweite Weltkrieg, in dem die kostümierten Helden im Verborgenen gegen die Nazis kämpften, später der Kalte Krieg bis zu der Angst vor internationalem Terrorismus. Und bis heute auch das Thema der zunehmenden Kriminalität bzw. einer Polizei, die dem fast hilflos gegenüber steht und teilweise auch durch Korruption in den Ermittlungen behindert wird.

Dem gegenüber steht der Wunsch, dass Einzelne etwas gegen diese Probleme bewirken können, versinnbildlicht durch fiktive Heldenfiguren.

Ein Unterschied ist dennoch die Motivation der Helden. Zu Karl Mays Zeiten waren Winnetou und seine Freunde edle Helden, die helfen wollten, um die Welt zu verbessern.

Die heutigen Helden sind eher verbitterte und gebrochene Figuren, die verzweifelt versuchen, zu verhindern, dass die Welt schlechter wird oder in einer immer brutaler werdenden Welt den Menschen irgendwie helfen, zu überleben. (beste Beispiele Batman, dessen Verhalten an das Borderline-Syndrom erinnert oder Iron-

Man, der stark alkohol- und drogenabhängig ist und an paranoider Schizophrenie leidet, die teilweise zu faschistoidem Verhalten führt).

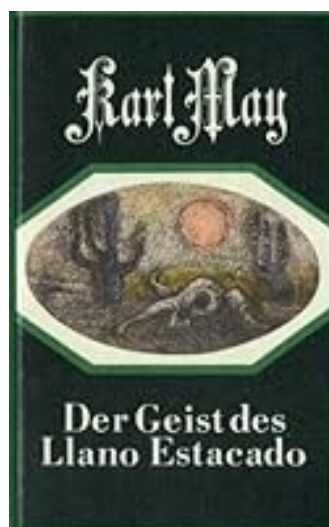
Oder im schlimmsten Fall Helden, die an gar nichts mehr glauben, sondern nur noch auf Rache an denen aus sind, die ihre heile Welt zerstörten (Beispiel der Punisher).

In dem Roman „Der Geist des Llano Estacado“ sind es die humoristischen Helden wie Hobbie-Frank, die Snuffels oder Juggle-Fred, die einen Gegenpol zu dem fanatischen Avenging Ghost bilden, der in seinem Rachedurst die späteren düsteren Helden vorweg nimmt.

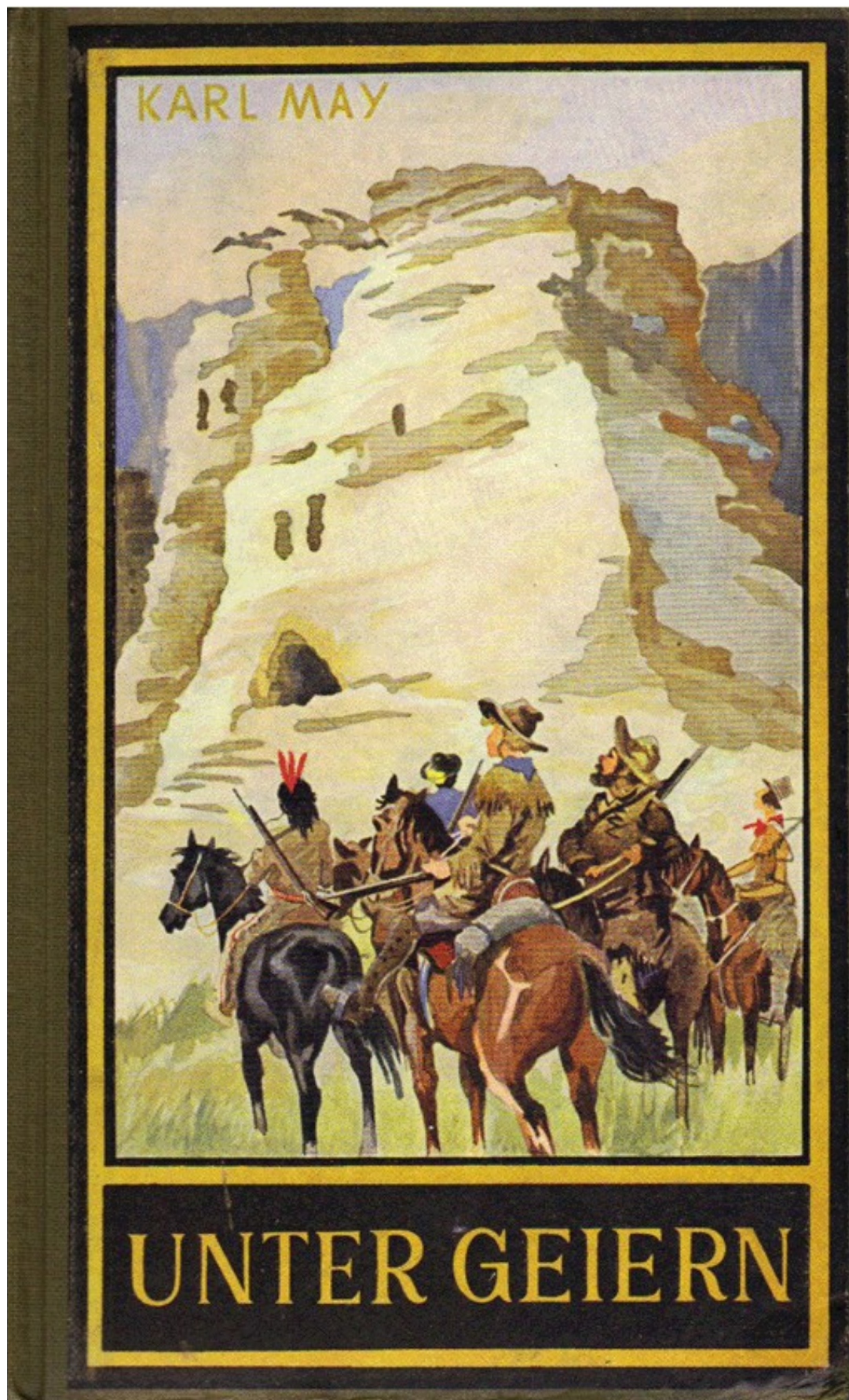
In einem Comic sagte der übernatürliche Phantom Stranger zu Batman, dass sich der Mord an seinen Eltern zyklisch wiederholt, weil die Welt ihren maskierten Helden bräuchte. Vielleicht meinte er damit auch den Avenging Ghost.

„Der Geist des Llano Estacado“ erschien ursprünglich 1888 als Fortsetzungsgeschichte in der Jugendzeitschrift „Der gute Kamerad“. In den „Gesammelten Werken“ aus dem Karl-May-Verlag findet man ihn zusammengefasst mit „Der Sohn des Bärenjägers“ in dem Band „Unter Geiern“.

Michael Sonntag



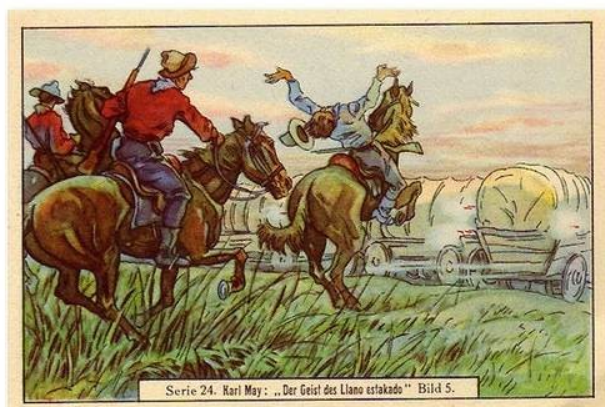
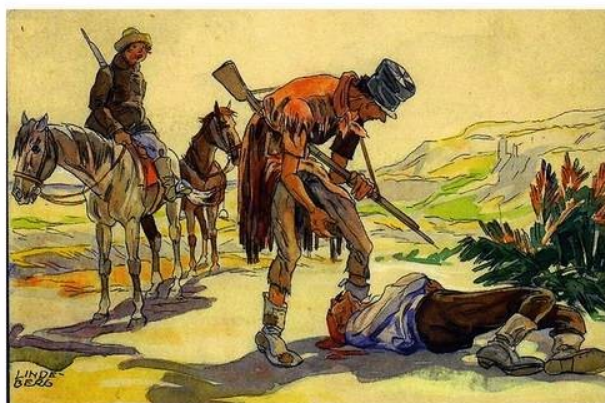
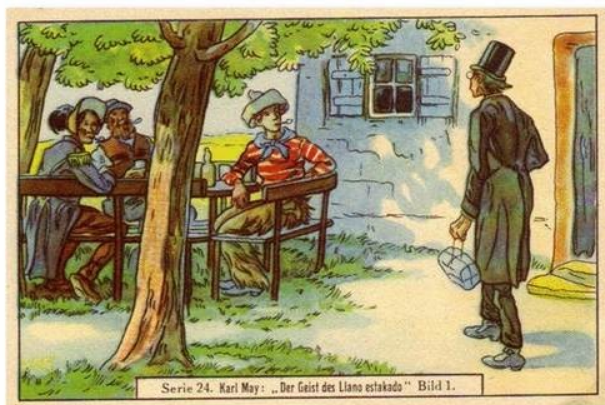
Verlag „Neues Leben“ 1985



Titelbild UNTER GEIERN aus der Reihe „Gesammelte Werke“, Karl May-Verlag

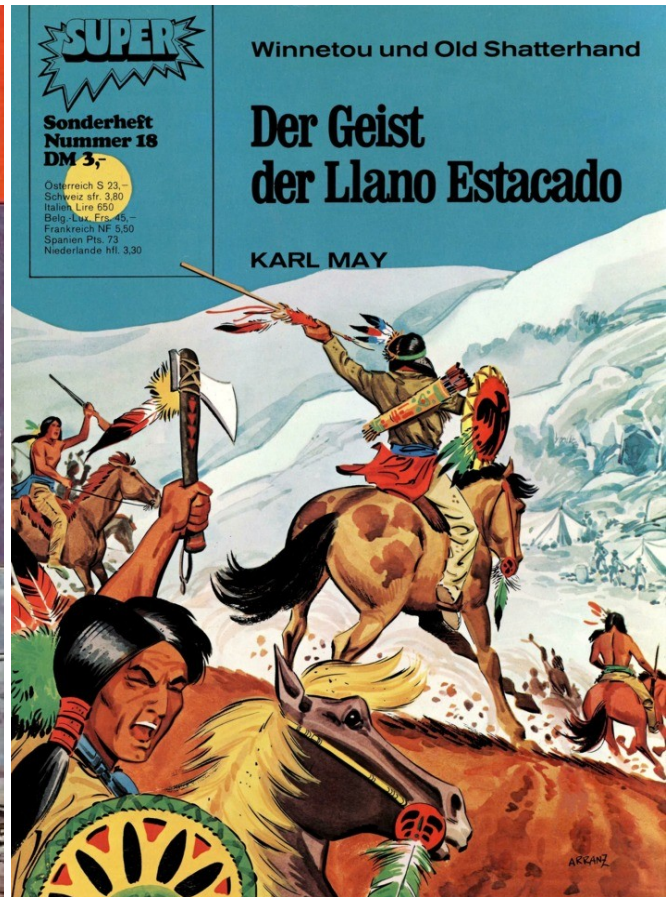
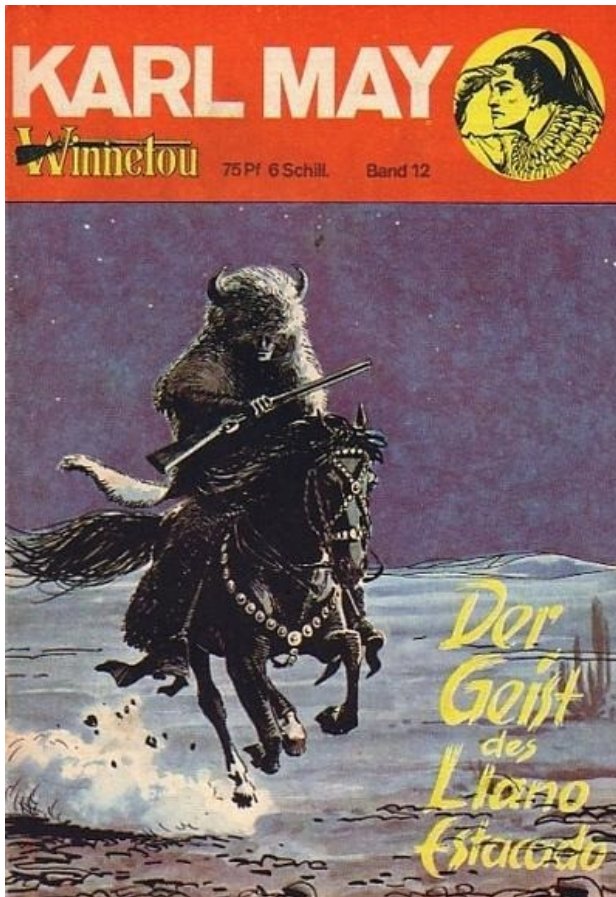


Illustrationen zu „Der Geist des Llano Estacado“ von Zdenek Burian



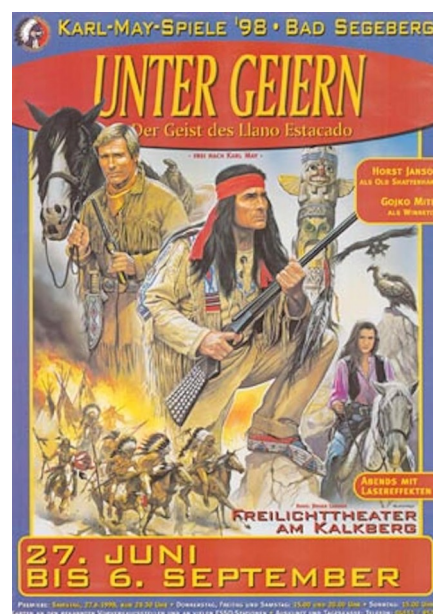
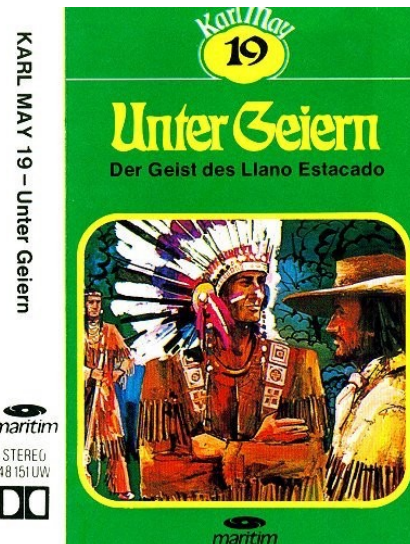
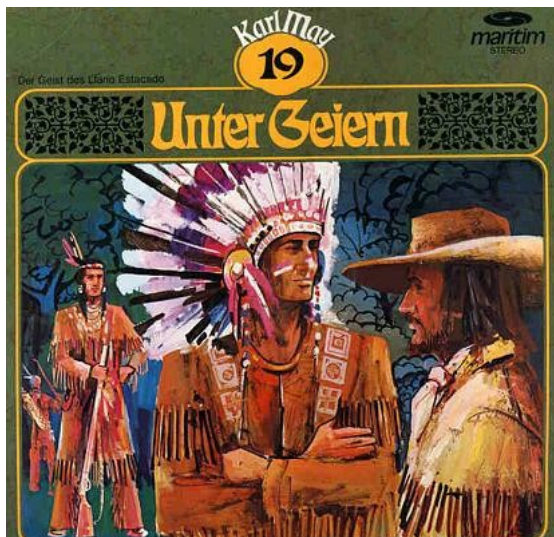
Oben: Sammelbildserie von Carl Lindeberg

Links: Zwei Ausgaben der Moewig
Heftausgabe, Titelbilder: Dorul van de Heide



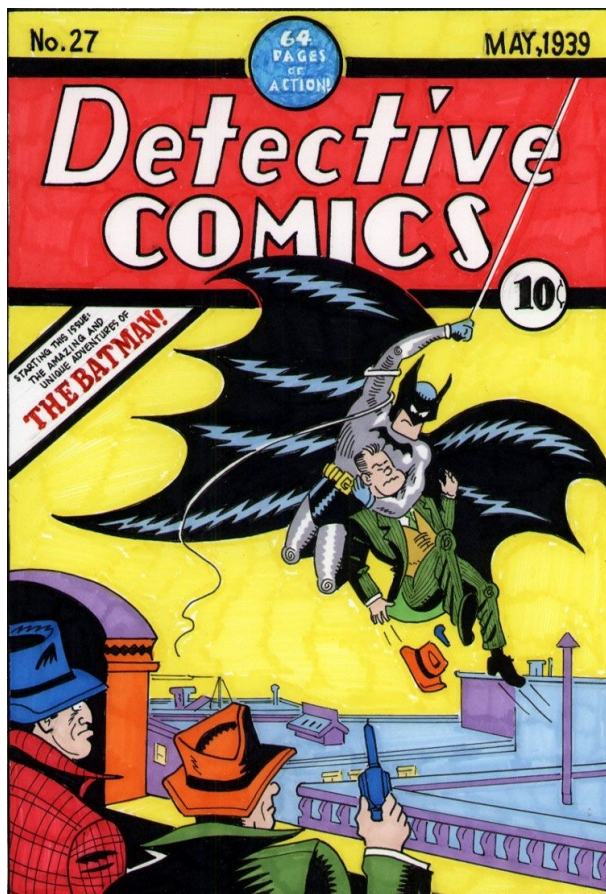
Comicfassungen (oben) – Hörspiel von maritim(unten)



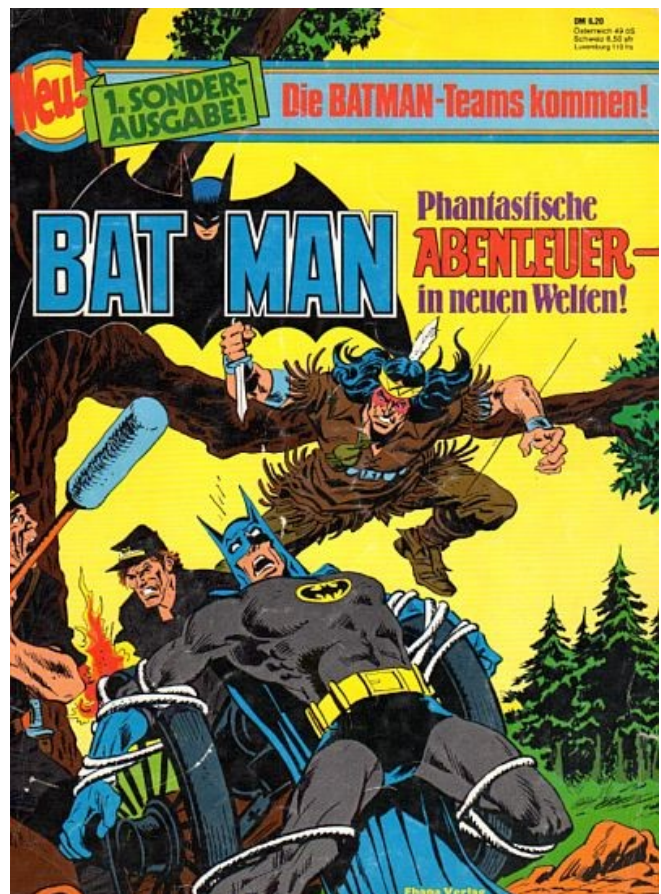


Hörspiele / Feilichtbühnen

links: Bischofswerda 2021



Detective Comics 27, 1939. Der erste Batman-Comic



Batman Sonderband 1. - In der ersten Geschichte dieses Albums bekommt Batman die Chance, die Ermordung von Thomas und Martha Wayne in einer Parallelwelt zu verhindern. Der Phantom Stranger offenbart ihm, dass sich die Geschichte immer wieder wiederholen muss. Dies kann auch als Hinweis auf den Avengers Ghost verstanden werden.



Batman 1989, Regie Tim Burton. Batman (Michael Keaton [eigentlich Michael Douglas]) rächt sich am Joker (Jack Nicholson)



Batman begins, 2005 Regie: Chris Nolan. Joe Chill (Richard Brake) bei der Ermordung von Thomas und Martha Wayne

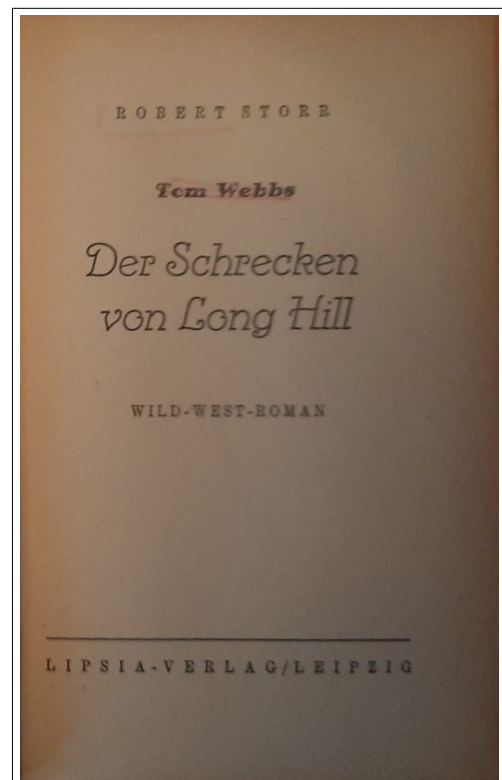
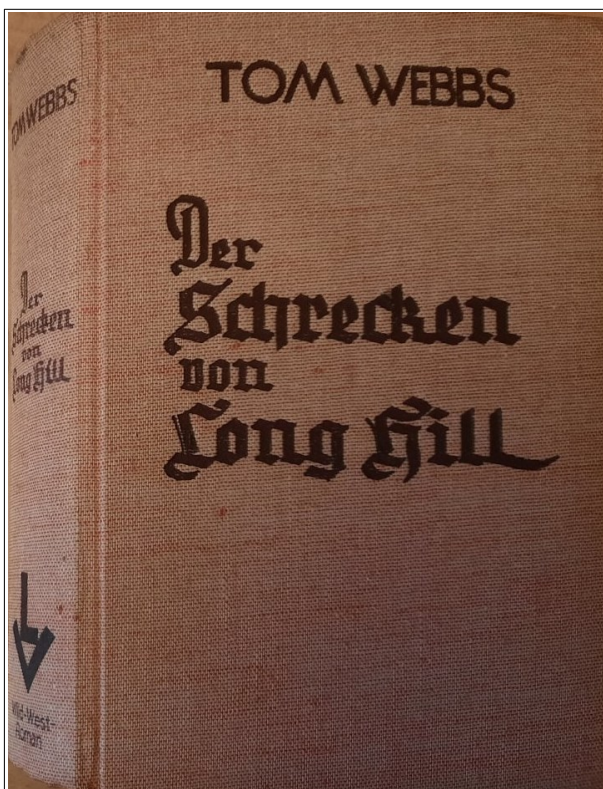
BATMAN und ... KARL MAY ?!

DER SCHRECKEN VON LONG HILL – ROBERT STORR



Robert Storr [d. i. Anton Maly (1884 – 1959)] veröffentlichte den Wild-West-Roman **DER SCHRECKEN VON LONG HILL** im Jahr 1939 im Lipsia-Verlag in Leipzig. Das Buch hatte einen Umfang von 285 Seiten, war leniengebunden und mit einem farbigen Schutzumschlag versehen.

Der Roman gehörte zur TOM WEBBS-Serie des Verlags. „TOM WEBBS hat durch Banditen sein ganzes Hab und Gut verloren. Seine Ranch wurde niedergebrannt, Frau und Kind kamen in den Flammen um. Das Vieh wurde gestohlen – Webbs konnte gerade das nackte Leben retten. Allein steht er im Leben – ein junger Mann, der alles verlor, was ihm teuer war. Nur sein irischer Freund Danny O'Shay, hält zu ihm. Die beiden tauchen unter in den unendlichen Weiten des amerikanischen Westens. [...] Wer auch nur eine Seite von Tom Webbs' Abenteuern gelesen hat, wird nicht eher ruhen, bis er das Buch ‚durch‘ hat, und wird gleich darauf nach dem nächsten fragen und voller Spannungen auf alle weiteren warten! [weitere Romane der Serie:] *Reiter in der Nacht*; *Teuflisches Spiel*, *Grenzbanditen*, *Terry mischt sich ein*, *Mann ohne Vergangenheit*, *Keine Spur von Harry Kell*, *Der Herr der Steppe*, *Im Kampf mit den schwarzen Geiern*, *Der Schrecken von Long Hill* (Werbetext von Rückseite des Schutzumschlags).



Johannes Berthold, Holger Much: **DER NARRENTURM**



Der Narrenturm gilt als älteste psychologische Klinik des europäischen Kontinents, errichtet im 18. Jahrhundert in Österreich. Dies geschah 1784 unter Kaiser Joseph II. Es war der erste Versuch, psychische Erkrankungen zu heilen und nicht zu verurteilen. Dennoch waren die Verhältnisse aus heutiger Sicht sehr grausam.

Bis 1869 wurden hier Patienten eingesperrt und behandelt.

1796 wurde das pathologisch-anatomische Museum unter Kaiser Franz II gegründet.

Seit 1971 befindet es sich in den Räumen des Narrenturms.

Johannes Berthold befasste sich in seinem Soloalbum mit der Thematik. Ein Patient, der im Narrenturm sitzt, schildert seine Sicht. Doch sein Arzt hat ebenfalls eine Störung und betrachtet seine Patienten nicht als Menschen, denen es zu helfen gilt, sondern als Versuchsobjekte. Er ist kein „Halbgott in weiß“ sondern ein Halbleviathan. Und so steigert sich die Beklem-

mung beim Hören der CD oder dem Lesen des Buches bis zum grausamen Finale.

Die Geschichte wird in der Form von Briefen und Berichten geschrieben, wobei sich der Patient und der Doktor immer abwechseln.

Die CD erschien 2003. 15 Jahre später kam sie noch einmal neu heraus. Diesmal mit einem Buch, das alle Texte enthielt. Dazu die Illustrationen von Holger Much. Und diese trafen noch einmal richtig in den Magen. So traurig und düster die CD schon ist, die dunklen Bilder von Holger Much machen den Alptraum noch tiefer, noch unheimlich, noch trauriger. Dabei wirken sie wie aus einem dunklen Märchen, wie von Lovecraft selbst erträumt. Die fast cthulhuiden Bilder verdeutlichen die Gedanken und Gefühle noch einmal so, dass man sich ihnen einfach nicht entziehen kann.

Offen ist, zu welcher Zeit die Geschichte spielt. Natürlich denkt man an die Zeit, in der der Narrenturm noch eine Anstalt war, doch sie könnte genau so gut auch in der heutigen Zeit spielen. Das macht das Ganze noch greifbarer, noch beängstigender.

So gern ich dieses Werk auch empfehle, warne ich auch davor. Man sollte bereit sein, sich darauf einzulassen und in guter seelischer Verfassung sein, denn es ist kein leichter Stoff. Doch es lohnt sich.

Es gab eine Performance zu dieser CD mit Johannes Berthold und Martin Sprissler. Wenn ich die Bilder davon wiederfinde, reiche ich sie nach,

Michael Sonntag



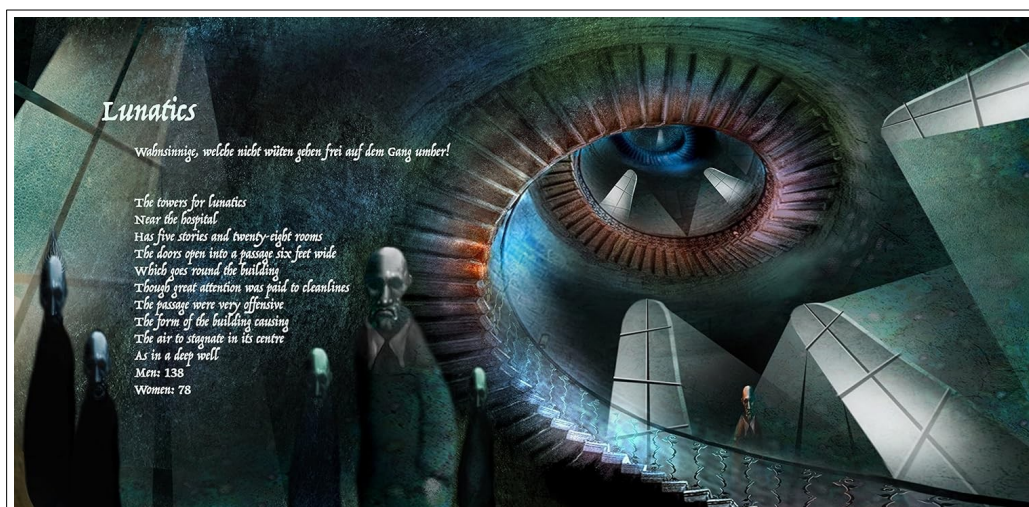
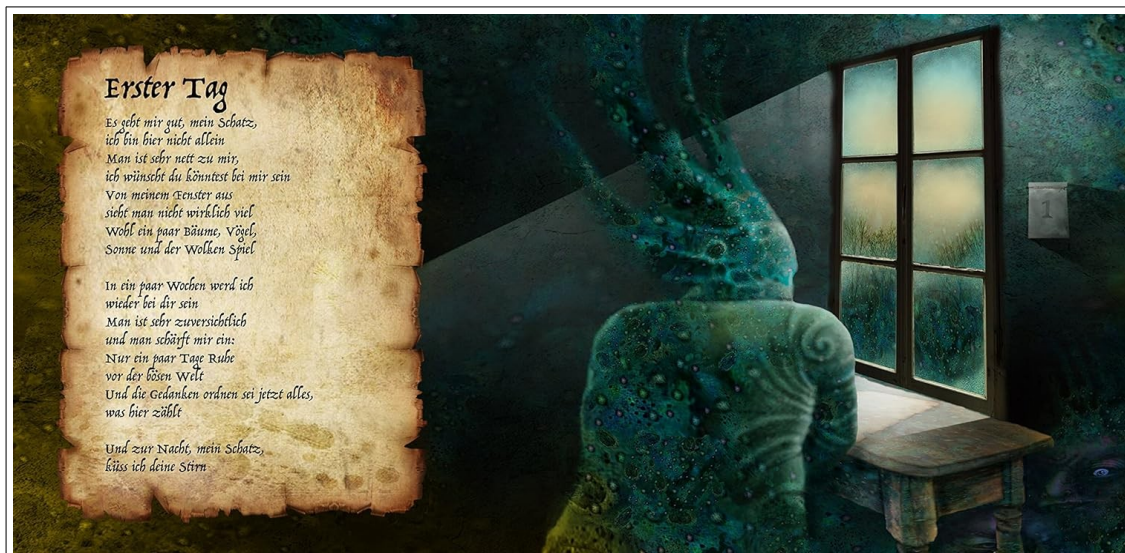
CD „Narrenturm“ 2003

Bibliografische Notiz:

Johannes Berthold – *Der Narrenturm* . Illustriert von Holger Much [15 Jahre Jubiläumsedition]
[Pfinztal] : Gallery Records [2018] (1 CD + 1 Begleitbuch (44 ungezählte Seiten))



Der Narrenturm in Wien





War verboten – gab es nicht. (Offiziell)



Für private Nutzung in der DDR abfotografiertes und als Bild entwickeltes dänisches Pornomagazin (Quelle Sammlung Sonntag). – Es liegen weitere Fotos vor, die aufgrund ihrer explizit pornographischen Inhalte hier nicht gezeigt werden können.

Tatsächlich stellten §124 „Erregung öffentlichen Ärgernisses“, §125 „Pornografie“ und § 146 „Verbreitung von Schmutz- und Schunderzeugnissen“ den Besitz und/oder die Weitergabe pornografischen Materials unter Strafe. Es drohten bis zu zwei Wochen Gefängnis. Zwar war Aktfotografie erlaubt, doch das war ein Grenzbereich, da Bilder jederzeit willkürlich als pornografisch eingestuft werden konnten.

Die Fotografie war ein weitverbreitetes Hobby. Einige Fotografen produzierten private Pornoaufnahmen. Und wenn es doch mal ein Heft aus dem Westen über die Grenze schaffte (der Schmuggel war ebenfalls sehr riskant) wurde es seitenweise oder Bild für Bild abfotografiert und weiter getauscht oder verkauft. Sowohl private Pornos als auch diese Form der Vervielfältigung waren nur möglich, wenn man selbst über die Möglichkeit verfügte, Bilder zu entwickeln, denn eine Abgabe bei einem Fotolabor hätte ja jederzeit zu einer Anzeige führen können.

Die Fotografie war ein weitverbreitetes Hobby. Einige Fotografen produzierten private Pornoaufnahmen. Und wenn es doch mal ein Heft aus dem Westen über die Grenze schaffte (der Schmuggel war ebenfalls sehr riskant) wurde es seitenweise oder Bild für Bild abfotografiert und weiter getauscht oder verkauft. Sowohl private Pornos als auch diese Form der Vervielfältigung waren nur möglich, wenn man selbst über die Möglichkeit verfügte, Bilder zu entwickeln, denn eine Abgabe bei einem Fotolabor hätte ja jederzeit zu einer Anzeige führen können.

Michael Sonntag

F. EMMERICH – SCHUTZUMSCHLÄGE + EINBANDILLUSTRATIONEN

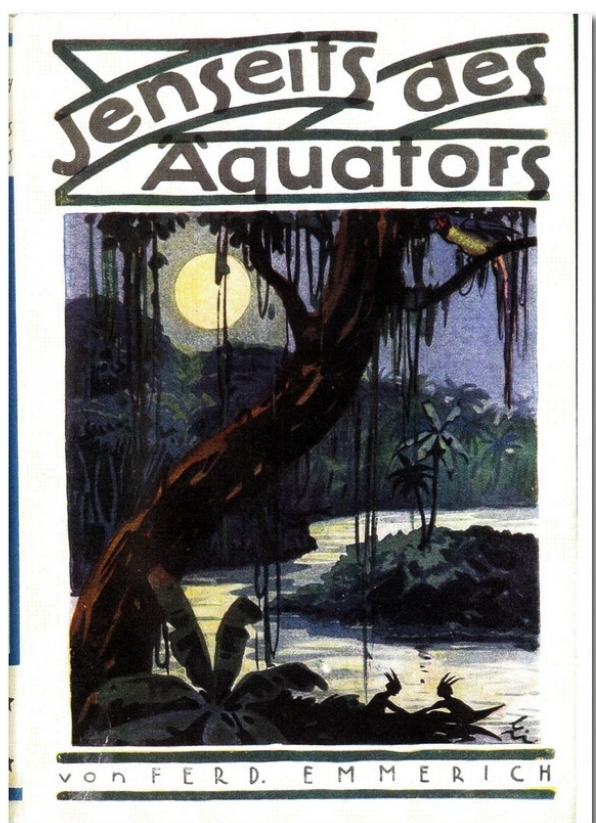
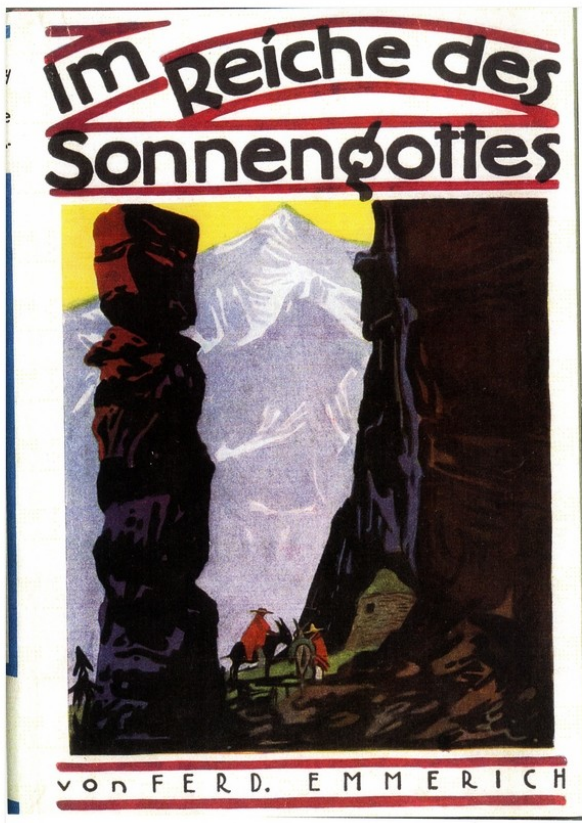
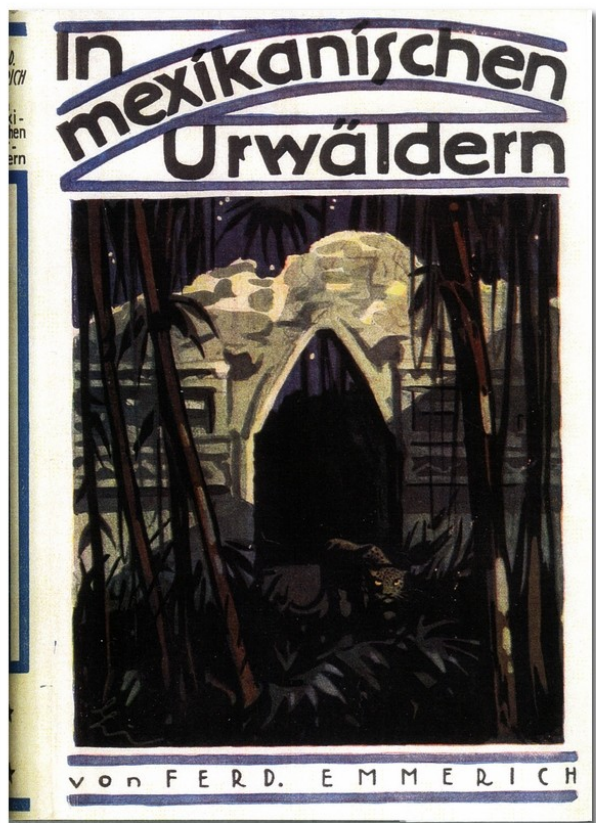
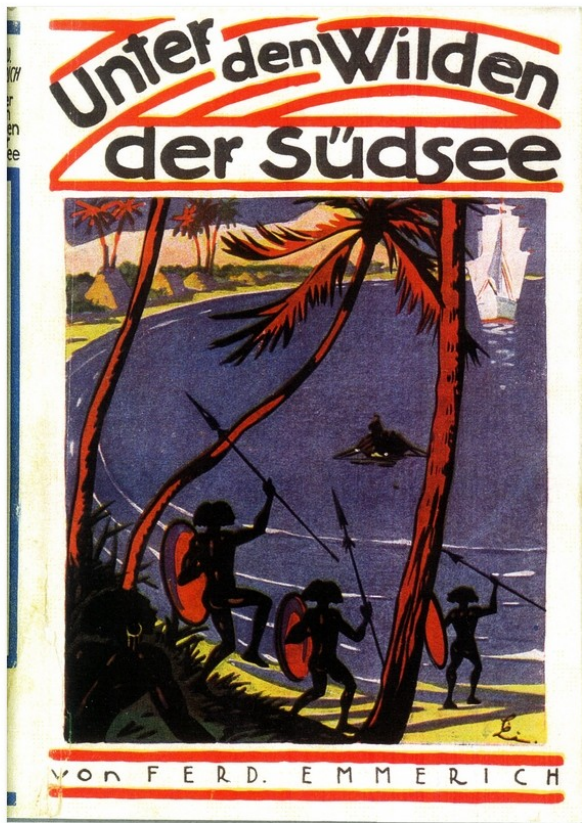
In unserer ersten Ausgabe wurden die verschiedenen umfangreicheren Ausgaben der abenteuerlichen Bücher von Ferdinand Emmerich thematisiert. Die meisten seiner Bücher oder Hefte hatten gezeichnete farbige Schutzumschläge oder Titelillustrationen, von verschiedenen teils bekannten Illustratoren. Dies soll im Zentrum der heutigen kleinen Betrachtung stehen.

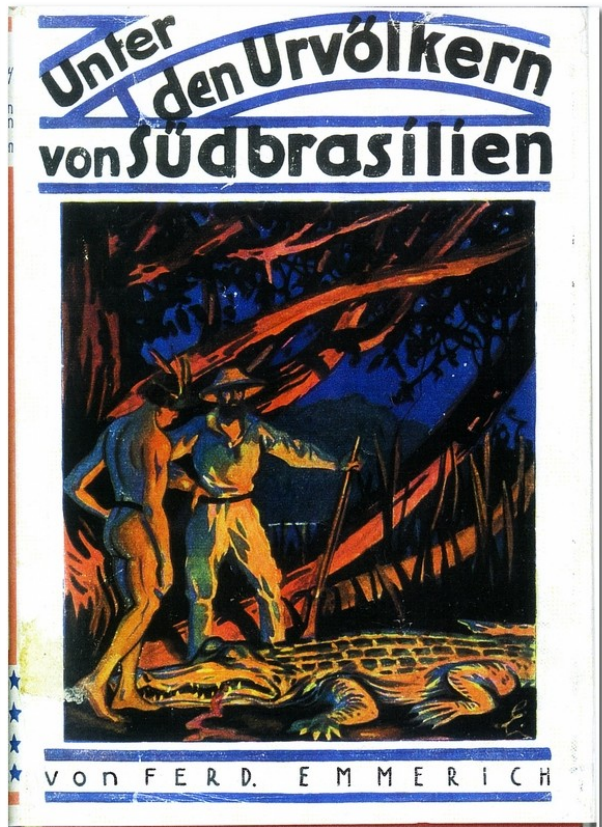
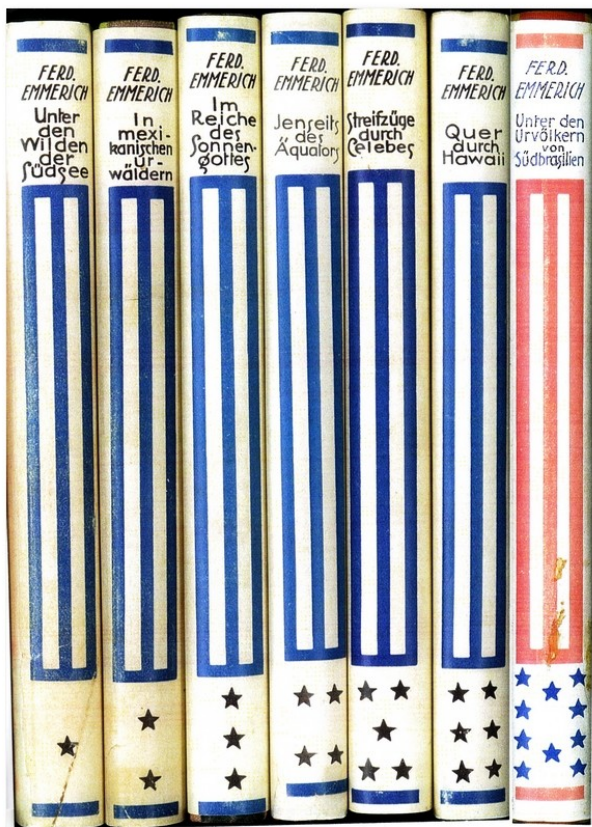
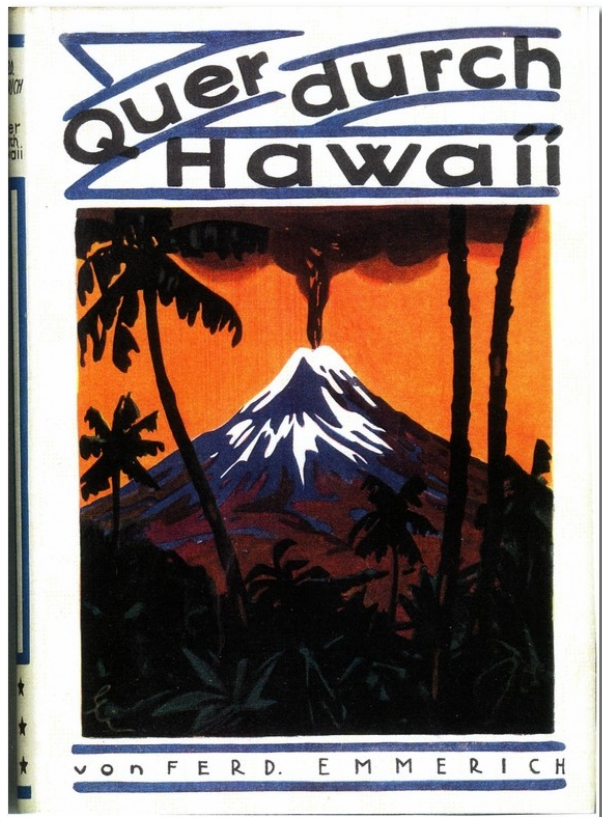
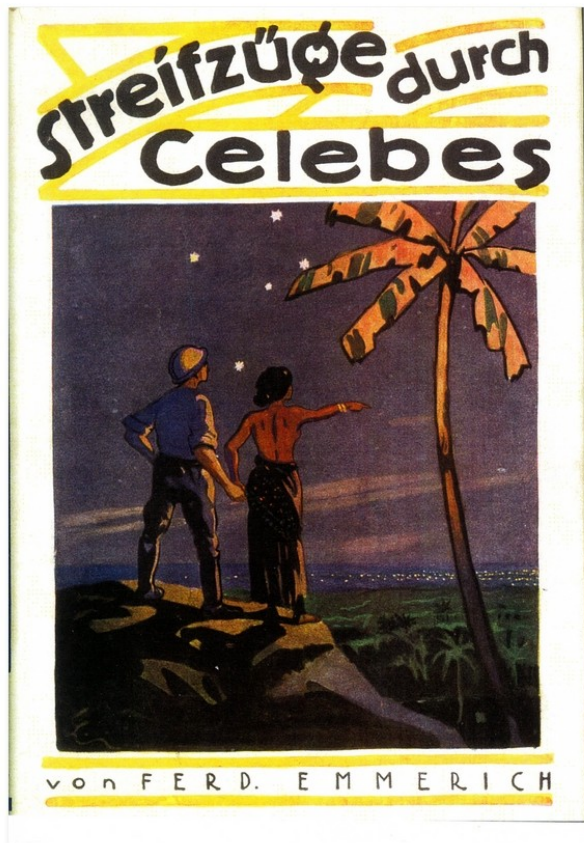
Bei Fr. Seybold in München / Leipzig erschienen ab 1921 achtzehn Ausgaben der Reihe Seybold's Volksbücher, alle verfaßt von Ferdinand Emmerich. Diese Ausgaben hatten einen Umfang von jeweils ca. 80 Seiten, waren kleinformatig und geheftet sowie mit Titelbildern von Fritz Bergen versehen.



Fritz Bergen (1857- 1941) war einer der bekanntesten deutschen Illustratoren seiner Zeit. Typisch für die von ihm geschaffenen Illustrationen für die Emmerich-Ausgaben bei Seybold sind die actiongeladenen, pseudorealistischen, bewegten Szenen. Vergleichbare Darstellungen finden sich auch in zahlreichen von ihm illustrierten Jugend- und Abenteuerbüchern, die u.a. bei der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart – Berlin – Leipzig erschienen. Bergen illustrierte aber auch Mädchenbücher z. B. von Ottilie Wildermuth oder die für ein erwachsenes Publikum bestimmten Schriften von F. W. Hackländer. - Die Seybold-Hefte sind inzwischen ziemlich selten, brauchbare Scans der Titelillustrationen sind noch rarer, ich wäre euch für bessere und weitere Bilder dankbar.

Von den bei gleichfalls bei Seybold veröffentlichten Buchausgaben aus den 1920er Jahren liegen erfreulicherweise einige schöne Scans der Schutzumschläge vor (dank der freundlichen Unterstützung eines ungenannt bleibenden Sammlers). Leider fehlen hier noch fünf Bilder, die es wohl ebenfalls gegeben haben dürfte. Mit Carl Lindeberg konnte Seybold wieder einen renommierten Illustrator gewinnen, der heute vor allem noch aufgrund seiner Arbeiten für den Karl May-Verlag bekannt ist. (Eine Sammelbildreihe zu *Der Geist des Llano Estacado* zeigen wir im Beitrag „Karl May und ... Batman?!“). Carl Lindeberg wurde 1876 in Schweden geboren und verstarb dort auch im Jahr 1961, wirkte aber vorwiegend in Deutschland, wobei seine Titelbilder, Illustrationen und Sammelbilder zu Karl May so manchem noch in guter Erinnerung sind.





Diese zwölfbändige Ausgabe der *Weltreisen und Forscherabenteuer* von Ferdinand Emmerich erschien 1929 bei Erich Stolpe in Leipzig. Schon zuvor waren die Texte in abweichender Ausstattung bei Fr. Seybold veröffentlicht worden.

Auch bei Stolpe gab es verschiedene Einbandvarianten, von denen die mit den gezeich-

neten Titelillustrationen am interessantesten ist. Die Illustrationen sind durchaus klischeebehaftet, zeigen aber Bezüge zu den Inhalten der Bücher und belegen das gute Gespür des unbekannten Illustrators für ein ansprechendes aussagekräftiges Design bei der Umschlag-/Titelbildgestaltung.



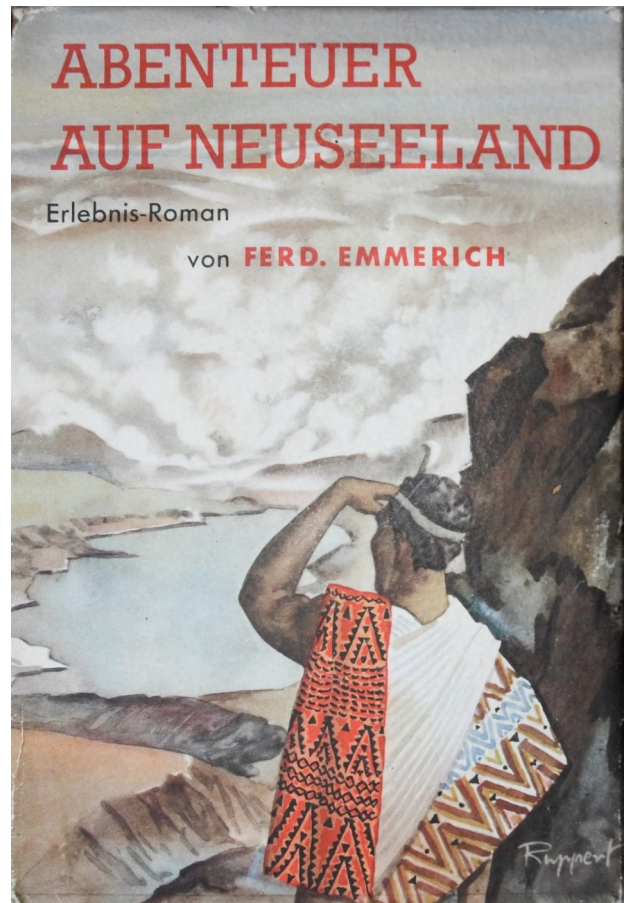
In den 1930er Jahren erschienen die Bücher von Ferdinand Emmerich im Staneck-Verlag in Leipzig, später – wohl erst in den 1940er Jahren – gab es dann noch ein paar Bände (mindestens zwei) bei der Mainzer Verlagsanstalt Will & Rothe. Die Bücher waren neu zusammengestellt, es kam Material aus den Seybold-/Stolpe-Ausgaben zum Abdruck, es erschienen aber auch zuvor nicht in Buchform veröffentlichte Texte und zudem wurden einige Jugendbücher in diese Ausgabe integriert. Da Ferdinand Emmerich 1930 verstorben war, bleibt zumeist offen, wer diese Textfassungen be- bzw. überarbeitet hat. An Illustratoren werden genannt Hermann Blank, [?] Ruppert und Karl Stratil. Hermann Blank (*1910) war lt. der wikipedia

Maler, Graphiker und Illustrator, wobei sämtliche weitere Informationen fehlen. Bei Ruppert handelt es sich wohl um Fritz Ruppert, einen 1878 geborenen und 1937 verstorbenen deutschen Maler und Grafiker. Am bekanntesten ist unter diesen Künstlern Karl Josef Stratil (1894 - 1963) . Im mährischen Olmütz geboren, ging er nach Teilnahme am Ersten Weltkrieg nach Leipzig, studierte dort und widmete sich schon bald der Buchillustration sowie Illustration in populären Zeitschriften, wobei er zu den produktivsten Buchgestaltern der 1920er und 1930 Jahre gehörte. Nach dem Zweiten Weltkrieg lebte er weiterhin in Leipzig.

Karl Jürgen Roth



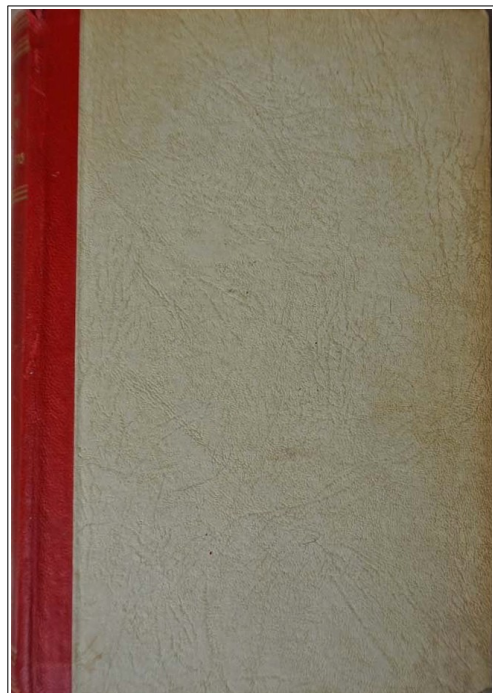
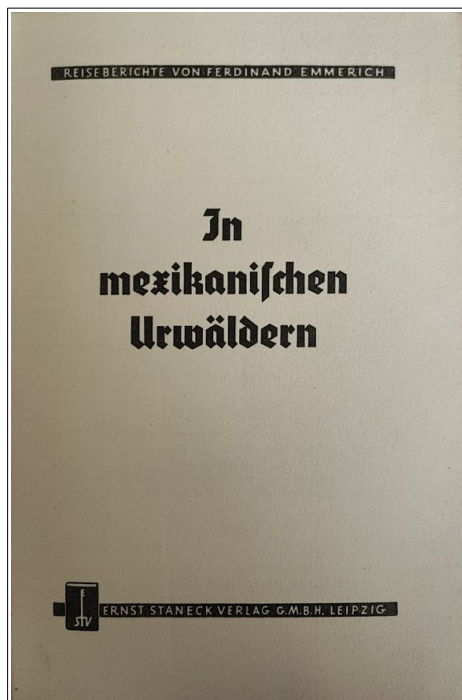
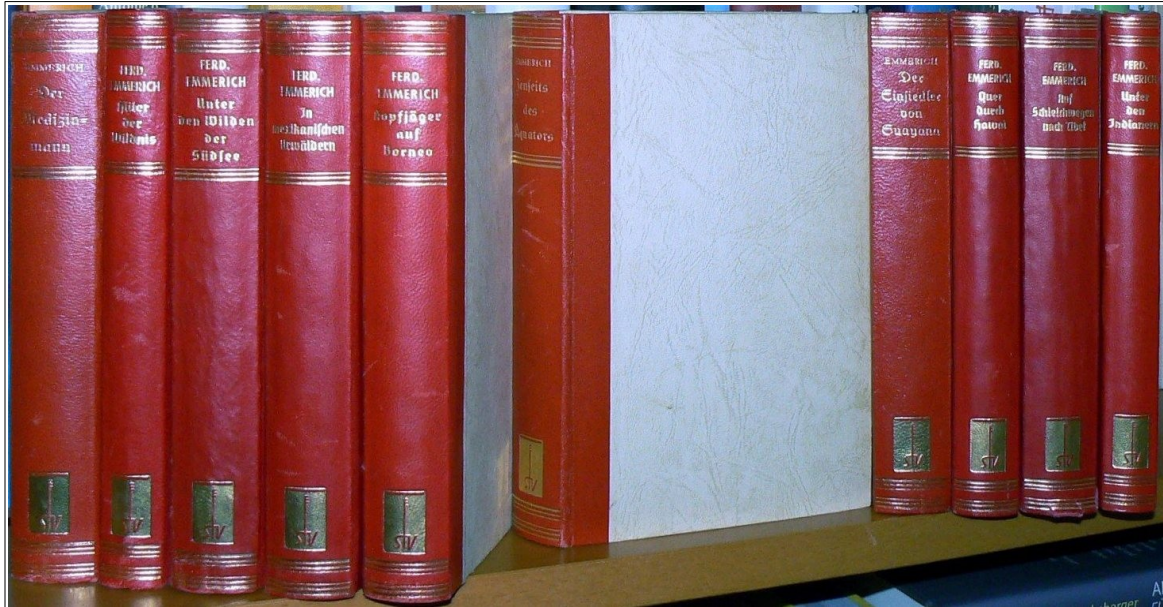


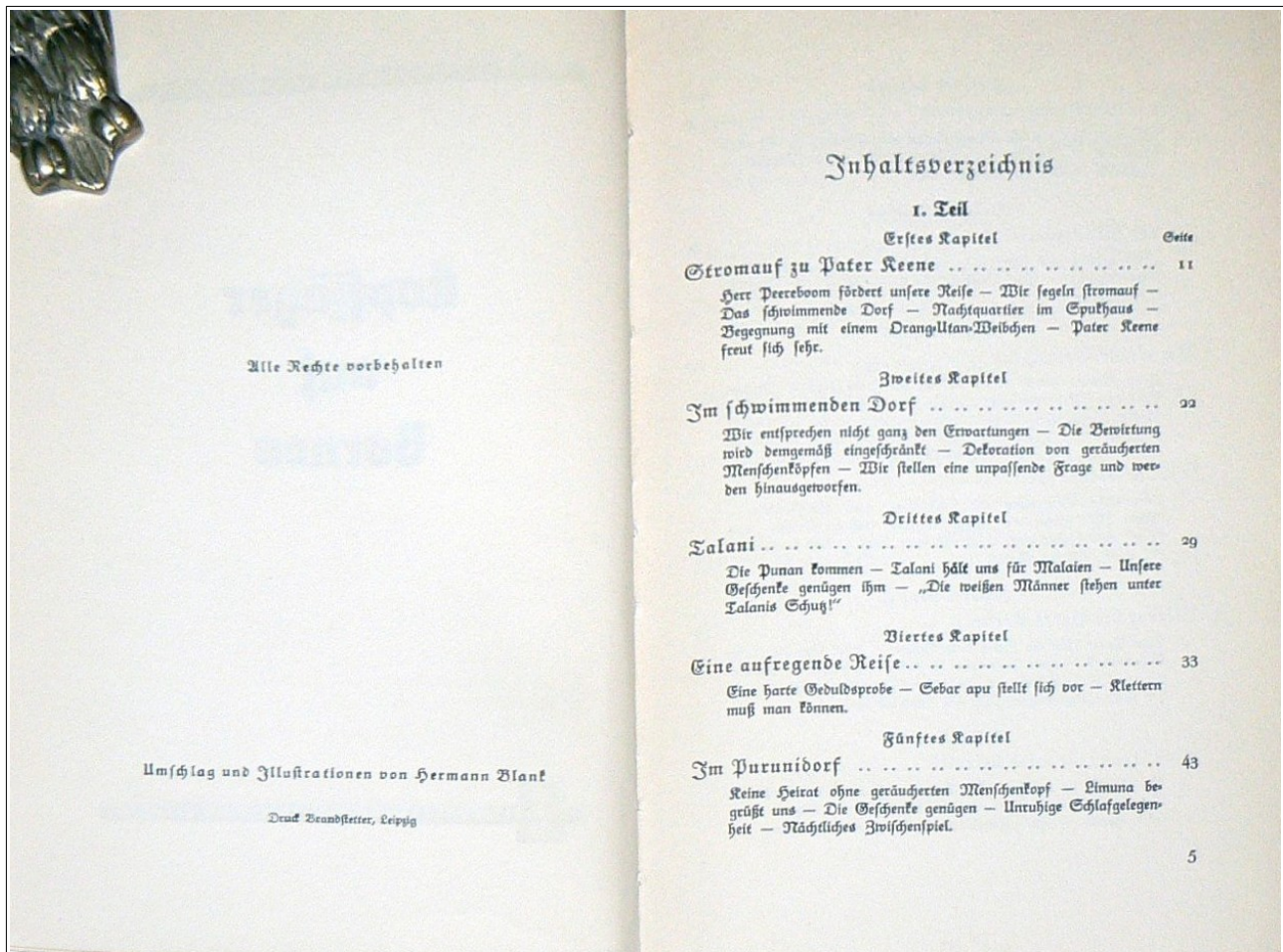


Weitere Titellustrationen und Abbildungen zu Ferdinand Emmerichs Büchern – insbesondere zu seinen Veröffentlichungen für jugendliche Leser – demnächst in einer weiteren Ausgabe von *PoMeWe – A Journal of Popular Culture Media*.

FERDINAND EMMERICH – DIE HALBLEDER-AUSGABE BEI STANECK

"Und es gab sie doch!" - die Halbleder-Ausgabe der Abenteuerbücher von **Ferdinand Emmerich** bei Staneck. In *PoMeWe. A Journal of Popular Culture Media* 2024/1 hatte ich vor kurzem noch festgehalten, dass diese Ausgabe von mir nicht nachzuweisen sei. Ein antiquarisches Angebot beweist allerdings das Gegenteil. Zumindest die auf dem ersten Scan gezeigten Bände sind in dieser Ausgabe veröffentlicht worden.





Die Schutzumschläge und schwarzweissen Innenillustrationen stammten oft von Hermann Blank. Nachgewiesen sind aufgrund obigen Scans nun folgende Bände in Halbleder-Ausstattung:

- Auf Schleichwegen nach Tibet
- Der Einsiedler von Guayana
- Der Medizinmann
- Hüter der Wildnis
- In mexikanischen Urwäldern
- Jenseits des Äquators
- Kopffäger auf Borneo
- Quer durch Hawaii
- Unter den Wilden der Südsee
- Unter den Indianern

Zu den oftmals attraktiven Schutzumschlägen, die – ärgerlich für heutige Sammler - oft nicht erhalten geblieben sind, mehr an anderer Stelle in dieser Ausgabe von *PoMeWe – A Journal of Popular Culture Media*.

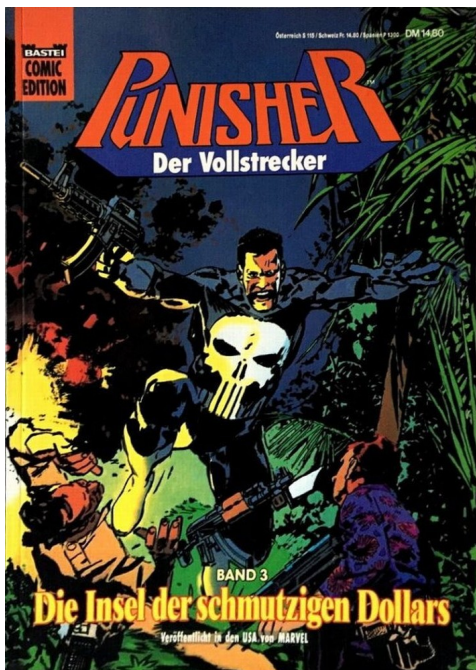
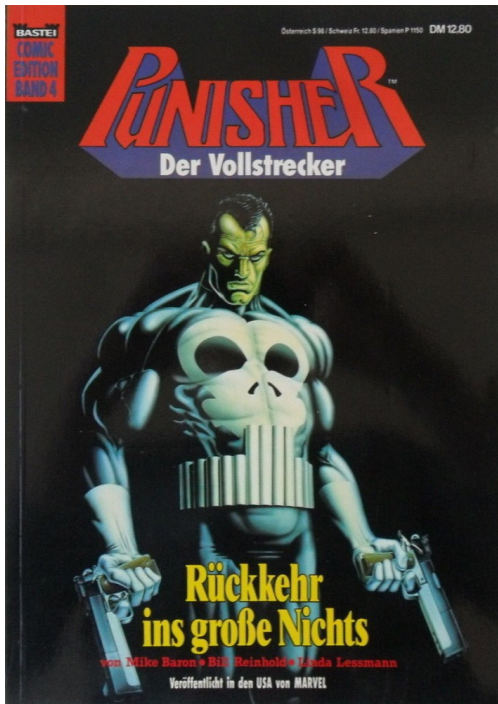
Karl Jürgen Roth

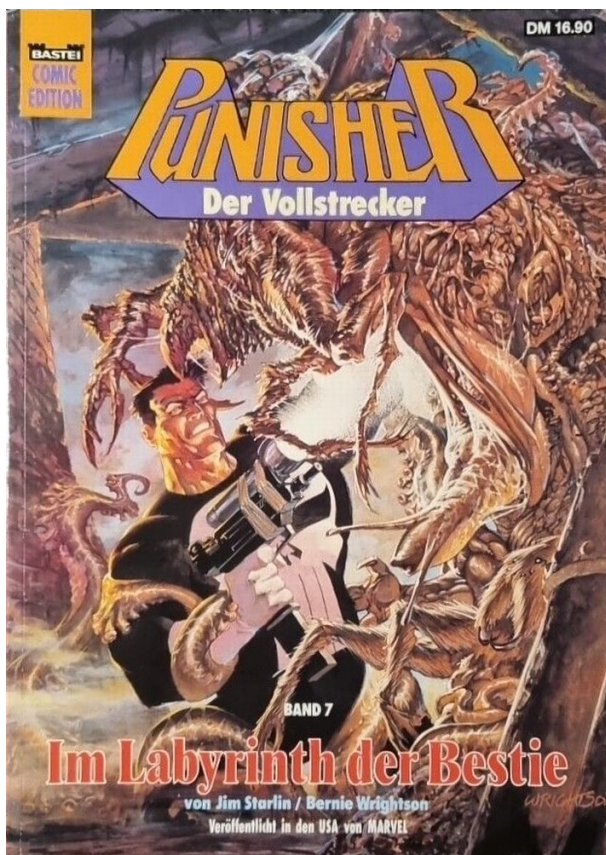
PUNISHER – DER VOLLSTRECKER

(KL)EINE KORREKTUR

In den Artikel über den Punisher im letzten PDF-Magazin hat sich ein kleines Missverständnis eingeschlichen. Von der erwähnten schwarz/weiß-Serie bei Bastei gab es natürlich nur 6 Hefte, nicht sieben. Doch es gab noch eine farbige Punisher-Reihe im Format der „Bastei Comic Edition“, und die brachte es tatsächlich auf sieben Ausgaben. Hier reichen wir die Titelbilder dafür nach.

Michael Sonntag

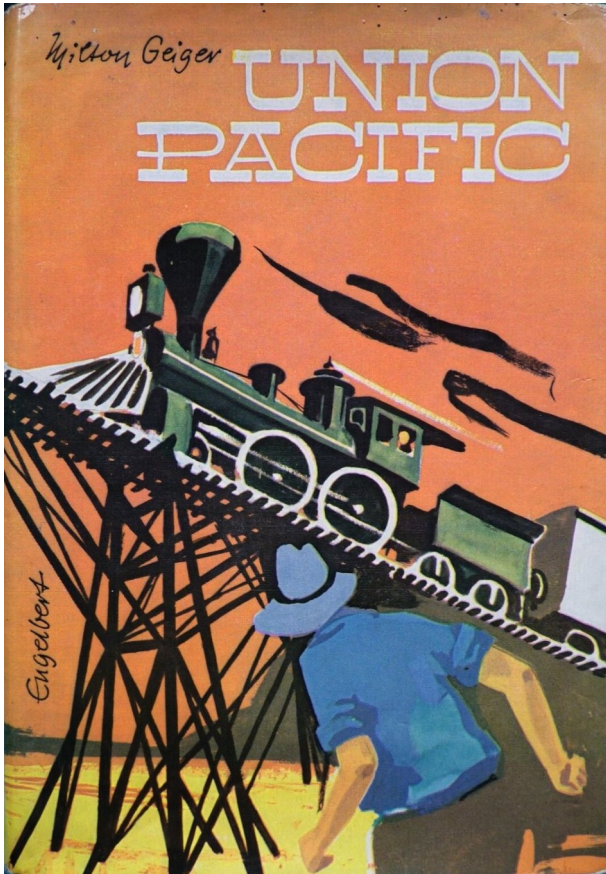




Hefttitel:

- ~ Rückkehr ins große Nichts
- ~ Tödliches Spiel
- ~ Die Insel der schmutzigen Dollars
- ~ Das Gesetz des Jägers
- ~ Angst über der Stadt
- ~ Die Meute der Nacht
- ~ Im Labyrinth der Bestie

UNION PACIFIC – Milton Geiger



Milton Geiger Union Pacific - [Bd. 1]

Balve i Westf. : Engelbert-Verlag 2. Aufl. 1962. (Ln. m. SchU, 140 pp., ill.)
Verlags-Nr. 143

Gesamtausstattung: Klaus Gelbhaar

UNION PACIFIC, dt. v. Hansheinz Werner, Bearbeitung der deutschen
Fassung: P. C. Ettighofer

**Milton Geiger Union Pacific überwindet den Evans-Pass –
[Bd. 2]**

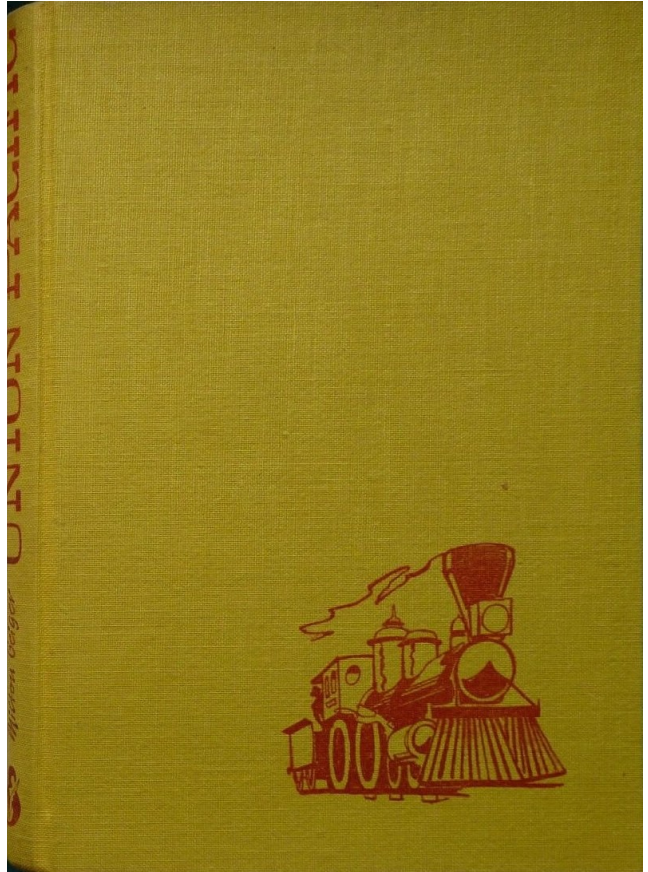
Balve i Westf. : Engelbert-Verlag 1. Aufl. 1963 [1.-5. Tsd.]. (Ln. m. SchU, 143
pp., ill.) Verlags-Nr. 161

Gesamtausstattung: Klaus Gelbhaar

UNION PACIFIC, Bearbeitung der deutschen Fassung: P. C. Ettighofer

FERNSEHBÜCHER / FERNSEH-JUGENDBÜCHER

*Begleitbände zur gleichnamigen amerikanischen TV-Serie
von der damals einige im deutschen Fernsehen gezeigt
wurden. Es gab vergleichbare Veröffentlichungen zu anderen
TV-Serien.*





KISS in Comics Teil 1: MUSIKER und SUPERHELDEN

1977 erschien der erste KISS-Comic von Marvel. Vier Jugendliche erhielten durch außerirdische magische Artefakte die Fähigkeit, sich in die Gruppe KISS zu verwandeln und waren zusätzlich mit Superkräften ausgestattet. Zwischen ihren Auftritten als Band nutzen sie ihre

besonderen Fähigkeiten, um gegen Superschurken und Dämonen anzutreten. Dabei bekamen sie es mit Doctor Doom zu tun.

Das Besondere daran war, dass die BAND extra für diesen Comic Blut gespendet hatte, das mit der Farbe vermischt worden war.

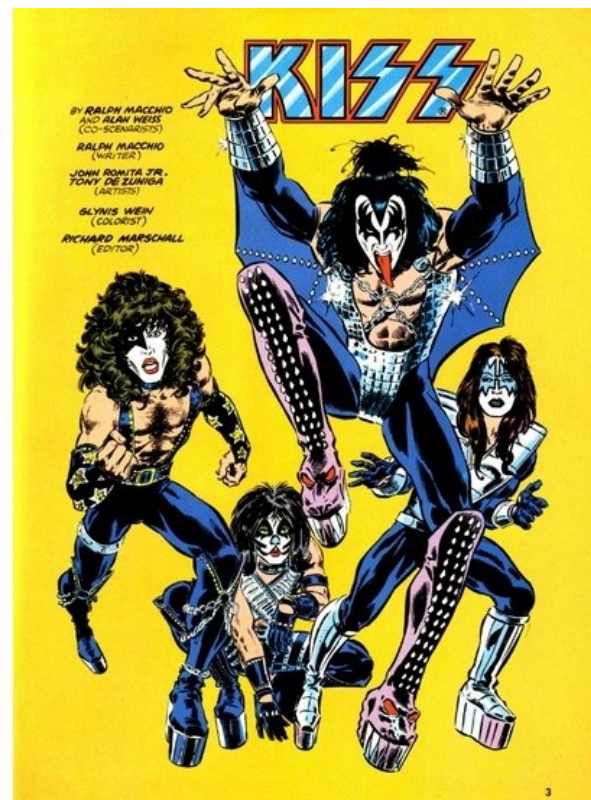
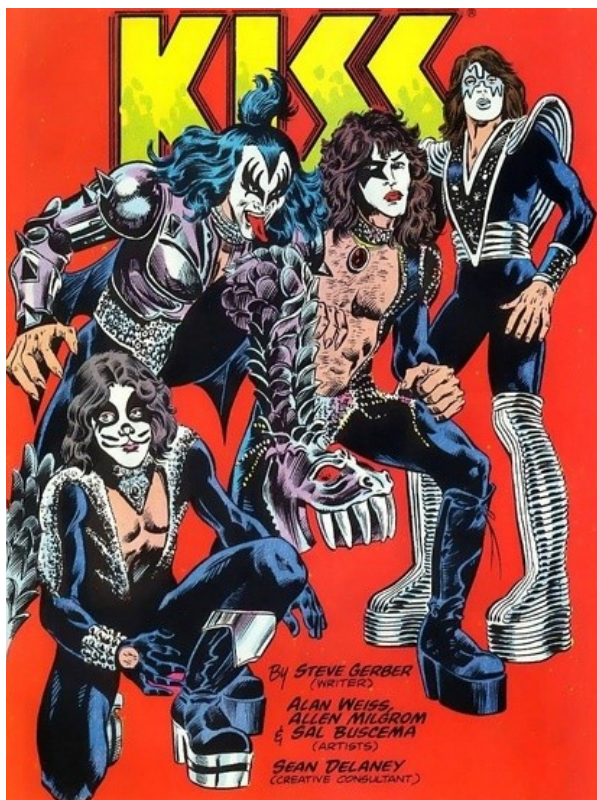




Blutentnahme am 21.02. 1977 (vorige Seite) | Beimischung des Bluts in die Farbe am 26.05. 1977

Natürlich folgten weitere Ausgaben um die vier musikalischen Superhelden und Treffen mit den anderen Figuren des Verlags, wie Howard the Duck usw.

Meines Wissens nach erschienen diese Comics nie auf deutsch (wenn jemand etwas Gegenteiliges weiß, würde ich mich über Informationen freuen)





Howard the Duck trifft KISS

1978 erschien auch eine Verfilmung. Umgesetzt wurde er von den Hannah-Barbara-Studios. Der Titel war „KISS meets the Phantom of the Park“, in den deutschen Kinos lief er als „KISS in Attack of the Phantoms“, auf Video erschien er dann als „KISS – Von Phantomen gejagt“.

Dabei stehen zwar die Kräfte der Band, die sie durch die außerirdischen Artefakte bekommen, im Mittelpunkt, allerdings sind keine Verwandlungsszenen zu sehen.

Der Magic Mountain – Freizeitpark feuert seinen Ingenieur Abner Devereaux, kurz bevor die Band KISS in dem Park ein Konzert geben soll. Abner gibt der Band die Schuld und will sich an ihnen rächen. Er entführt mehrere Jugendliche und formt aus ihnen Roboter. Den jungen Sam steuert er über ein Gedankenkontrollgerät. So gelingt es ihm, KISS die Talisma-

ne zu stehlen und sie ihrer Superkräfte zu berauben. Sie werden von ihm gefangen genommen und das Konzert wird von Robotern gegeben, die versuchen, mit veränderten Texten das Publikum zur Raserei zu treiben.

Michael Sonntag

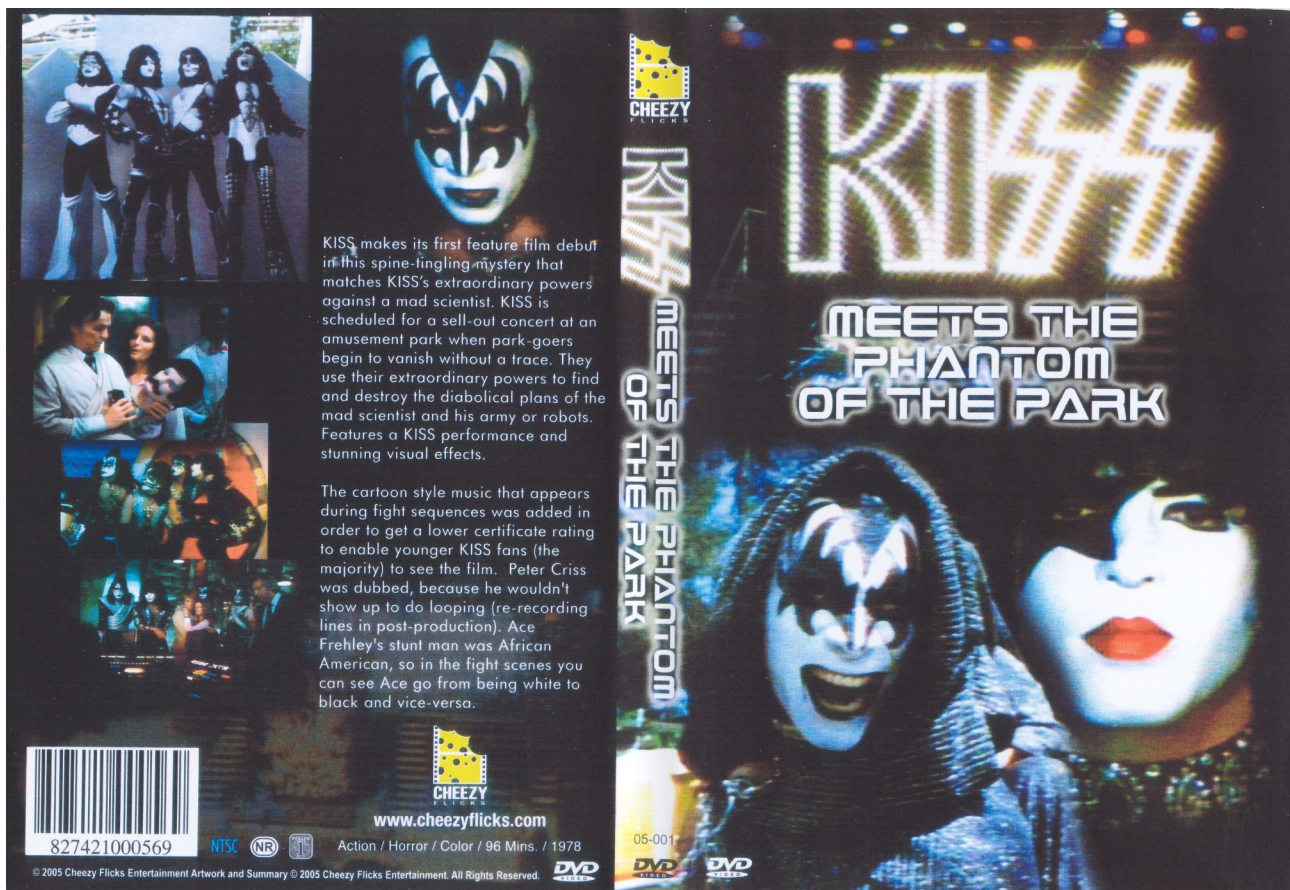
KISS MEETS THE PHANTOM OF THE PARK
USA 1978

Regie: Gordon Hessler

Drehbuch: Jan Michael Sherman und Don Buday

Produktion: Joseph Barbara und Terry Morse jr.

Darsteller: Gene Simmons (The Demon), Paul Stanley (The Starchild), Ace Frehley (The Spaceman), Peter Criss (The Catman), Anthony Zerbe (Abner Devereaux), Carmine Caridi (Calvin Richards), Deborah Ryan (Melissa), Terry Lester (Sam)







KATZEKLO & CAPRIFISCHER



„Sind wir noch zu retten? Mit einem Lied, das durch die Refrainzeile „Piep, piep, Guido hat euch lieb“ glänzte, wurde die Bundesrepublik Deutschland 1998 beim Grand Prix d'Eurovision de la Chanson in Birmingham vertreten. Aber was sagt das über den Zustand unseres Landes? Thommi Herrwerth hat die letzten 50 Jahre für uns untersucht. Was sich an Nachkriegsgeschichte im Lichte deutscher Hits spiegelt, läßt den Leser seines Buches nur zu einem Schluss kommen: Es war alles schon schlimmer!“ (Rückentext)

Thommi Herrwerth: **Katzeklo & Caprifischer. Die deutschen Hits aus fünfzig Jahren**

Berlin: Rütten & Loening 1998 (173, durchgängig farbig ill. - 23,5 cm)

ISBN: 3-352-00619-9

Mehr zum Schlager
und Volkslied im Blog:

[LDV - Lieder](http://ldv-lieder.blogspot.com) (ldv-
lieder.blogspot.com)

Nach dem 1995 veröffentlichten „Itsy Bitsy Teenie Weenie“ – den deutschen Schlagern der Sixties gewidmet – hat sich Thommi Herrwerth im vorliegenden Band, der nun auch schon mehr als 25 Jahre auf dem Buckel hat, der ‚seichten‘ Unterhaltungsmusik der Bundesrepublik Deutschland von ihrer Entstehung bis in 1990 Jahre zugewandt und stellt diese mit vielen Textbeispielen versehen in fünf nach Jahrzehnten gegliederten Kapiteln vor. Das ist höchst kurzweilig zu lesen, vermittelt aber zugleich eine Vielzahl von Informationen nicht nur über die Lieder, sondern auch über ihre Interpreten. Da kommen Erinnerungen an einstige Ohrwürmer auf, die so manchen von uns, der damals aufgewachsen ist, in schönen Erinnerungen schwelgen lassen. Die zahlreichen farbigen Abbildungen der Tonträger von einst (man nannte sie ‚Singles‘ oder ‚LPs‘ und spielte sie auf einem mit einer Abtastnadel versehenen Plattenspieler oder für ein paar Groschen am Wurlitzer in einer Kneipe ab) und ihrer Interpreten unterstreichen den Wert des Buches für Nostalgiker. Obwohl schon vor einem Vierteljahrhundert erschienen ist Herrwerths wunderbares Buch sehr zu empfehlen für jeden, der ein Faible für diese populären Unterhaltungsmedien hat.

(Karl Jürgen Roth)

WILLIAM SHAKESPEARE'S



MACBETH

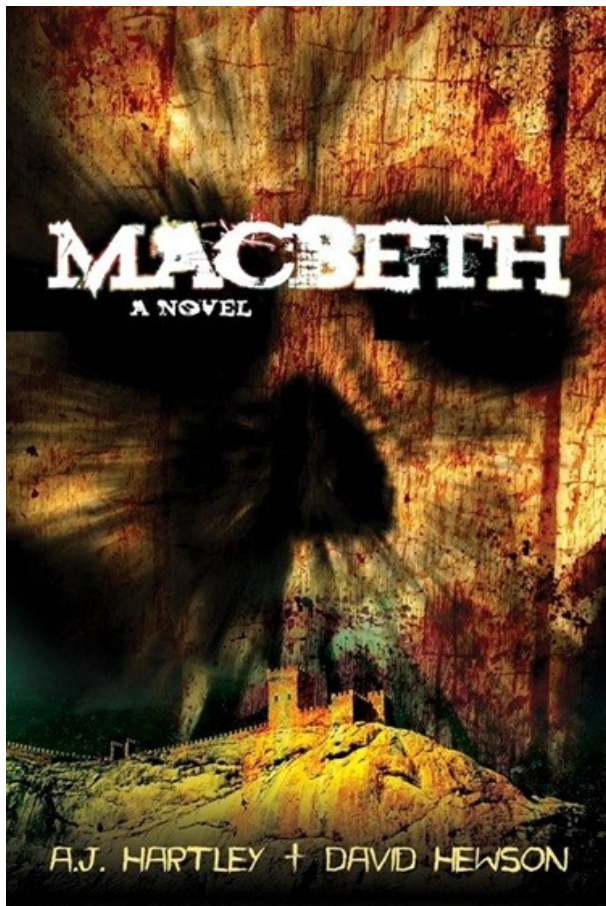
THE HIGHLAND AMPHITHEATRE

.....
OCTOBER NINETEENTH AT SEVEN O'CLOCK

.....
PRESENTED BY CHADWICK PLAYERS

MACBETH

Als ich 15 war, fing ich an, Shakespeare zu lesen. Das hielt etwa bis Mitte 20 an. Inzwischen rate ich davon ab. Nicht, dass ich Shakespeares Werke nicht mehr schätzen würde. Im Gegenteil, ich liebe sie immer mehr. Doch ich habe verstanden, dass sie nicht zum Lesen geschrieben wurden. Sie sollten auf der Bühne gespielt und so zum Leben erweckt werden. Und Inspiration für andere Werke sein. Gerade die Geschichte von MacBeth hat bis heute nichts von ihrer Faszination eingebüßt und gehört zu den meistgespielten Stücken der Welt.



Natürlich kann dieser Artikel nur eine kleine Übersicht über die verschiedenen Interpretationen und Nacherzählungen dieser Geschichte

bieten und vielleicht auch eine Anregung sein, selbst zu suchen.

Der schottische Edelmann MacBeth bekommt vorhergesagt, dass er die Nachfolge des Königs antreten soll. Er ist zurückhaltend. Doch als er immer weiter angestachelt wird, vergisst er sein Ehrgefühl und ermordet den König im Schlaf. Doch damit nicht genug. Er versinkt immer mehr in Machtgier und sein Gewissen treibt ihn in den Wahnsinn.

Es wird prophezeit, Banquos Sohn würde der Thronfolger nach MacBeth, doch am Ende des Stücks bekommt Duncans Sohn Malcolm den Thron. Dies ist ein Hinweis auf das Geschlecht der Stuarts, deren Vorfahr Banquo gewesen sein soll.

Viel Anerkennung erhielt die Romanfassung von A.J. Hartley und David Hewson. Die Geschichte wurde darin sehr detailliert nacherzählt und jede Figur erhielt noch etwas mehr Hintergrund.

(unten: musikalische Umsetzung durch die Band Rebellion)



(unten musikalische Umsetzung)



1948 verfilmte Orson Welles den Stoff. Obwohl die Zitate die originalen waren, wurden sie in veränderter Reihenfolge eingearbeitet und konnten in völlig anderen Szenen vorkommen.

Das Studio stellte Welles nur 700.000 US Dollar zur Verfügung, den Rest musste er aus eigener Tasche aufbringen. Er hatte nur 24 Tage Zeit für die Dreharbeiten. Die Lady MacBeth wurde von Jeanette Nolan, die vorher als Theaterschauspielerin bekannt war und hier ihre erste Filmrolle hatte. Als MacDuffs Sohn besetzte Welles seine Tochter Christopher.

MacBeth
(USA, 1948)

Drehbuch und Regie: Orson Welles

Darsteller: Orson Welles (MacBeth), Jeanette Nolan (Lady MacBeth), Dan O'Herlihy (MacDuff), Roddy McDowell (Malcolm), Edgar Barrier (Banquo), Erskine Sanford (Duncan), John Dierkes (Ross)

Der Film von Roman Polanski war der erste Film nach der Ermordung von Sharon Tate durch die „Manson Family“. Der Film erschien bei Hugh Hefners Playboy Production. Obwohl die Presse ihn als brutal und zu optisch orientiert aber ohne Tiefgang verriss, er hielt er 1972 den National Board of Review Award als Bester Film, 1973 den BAFTA Award für die besten Kostüme und THE THIRD EAR BAND wurde 1973 für den Anthony Asquith Award for Film Music nominiert.



1995 wurde er im Rahmen einer Filmreihe zum Thema „100 Jahre Kino“ als eine der drei besten Shakespeareverfilmungen vom ZDF ausgestrahlt. (Die beiden anderen ausgewählten Filme waren „Heinrich IV“ von Kenneth Brannagh und „Prosperos Bücher“ [nach „Der Sturm“] von Peter Greenaway)

Verfilmung von Roman Polanski
USA, Großbritannien 1971

Regie: Roman Polanski

Drehbuch: Roman Polanski und Kenneth Tynan

Darsteller: Jon Finch (MacBeth), Francesca Annis (Lady MacBeth), Terrence Bayler (MacDuff), Martin Shaw (Banquo), John Stride (Ross), Nicholas Selby (King Duncan), Stephen Chase (Malcolm), Paul Shelly (Donalbain), Diana Fletcher (Lady MacDuff), Bernard Archard (Angus), Sidney Bromley (Porter), Richard Pearson (Doctor)



2006 verlegte Geoffrey Wright die Geschichte in die Gegenwart und die Welt der Mafia. Der Drogendealer MacBeth ermordet Gangsterboss Duncan und nimmt seine Stelle in der Organisation ein.

Ein Gangsterthriller in surrealen Bildern und einer extrem düsteren Stimmung.

MACBETH

Australien 2006

Regie: Geoffrey Wright

Drehbuch: Geoffrey Wright und Victoria Hill

Darsteller: Sam Worthington (MacBeth), Victoria Hill (Lady MacBeth), Lachy Hulme (MacDuff), Gary Sweet (Duncan), Steve Bastoni (Banquo), Matt Doran (Malcolm)

„Das Schloß im Spinnwebwald“ aus dem Jahr 1957 verlegte das Drama ins mittelalterliche Japan.

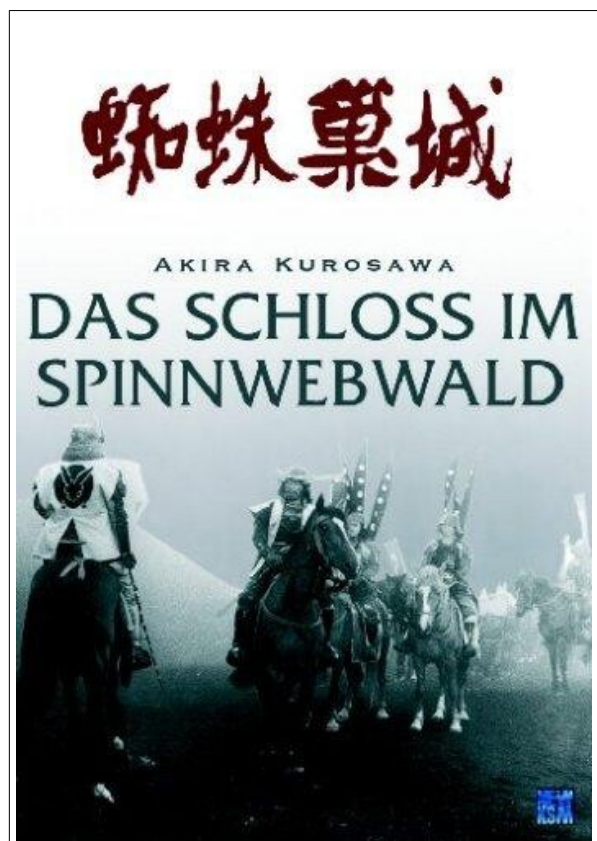
DAS SCHLOSS IM SPINNWEBWALD

Japan 1957

Regie: Akira Kurosawa

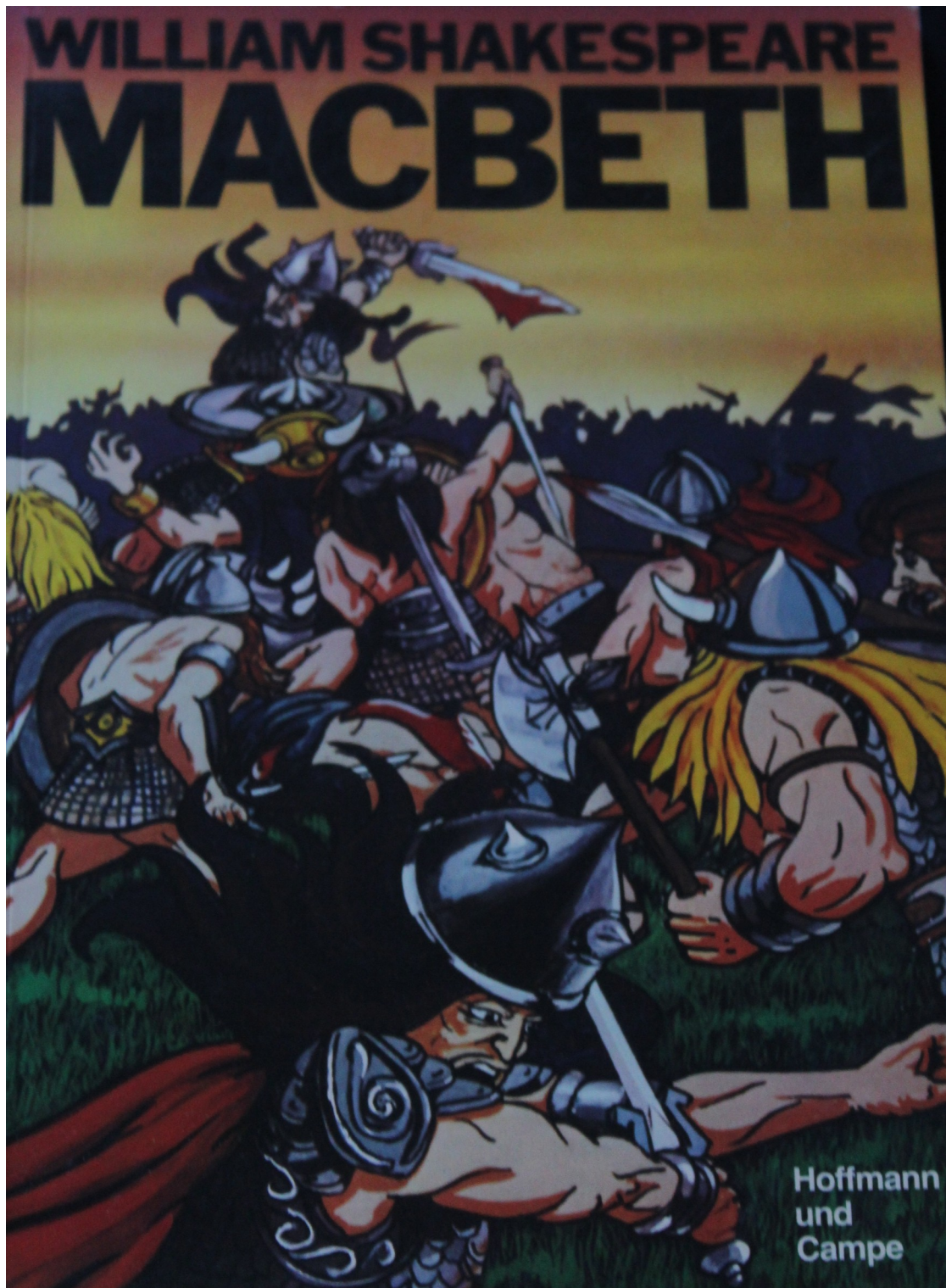
Drehbuch: Akira Kurosawa, Shinobu Hashimoto, Ryuzo Kikushima

Darsteller: Toshiro Mifune (Taketori Washizu), Isuzu Yamada (Asaji), Takashi Shimura (Odakura Noriyasu), Akira Kubo (Yoshiteru Miki), Hiroshi Tachikawa (Tsuzaki Kunimaru), Hinoru Chiaki (Miki Yoshiaki)



In der Cartoon-Serie „Shakespeare Animated Tales“ wurde natürlich auch „MacBeth“ umgesetzt. In dieser Reihe erhielt jedes von Shakespeares Stücken einen komplett eigenen Zeichenstil. „MacBeth“ war sehr mystisch und in bizarren Bildern dargestellt. Die Serie kam meines Wissens nach nie in deutscher Sprache. (Wenn jemand etwas anderes weiß, würde ich mich über Infos freuen)





In dem Comic „MacBeth“ von Hoffmann und Campe wurde zum ersten Mal der komplette Text als Comicversion umgesetzt.

Die Band „REBELLION“ wurde 2001 von Uwe Lulis, dem ehemaligen Gitarristen von

GRAVE DIGGER, gegründet. Das Debutalbum der neuen Band war eine originalgetreue Vertonung des Shakespeare-Stücks, dabei gab es auch einige Sprechpassagen.

Michael Sonntag

„Mode-Püppchen“ – Ein Legespiel

Solche Legespiele waren einst sehr beliebt. Sie bestanden zumeist aus mit farbigen Bildchen (in der Regel gezeichnet) kaschierten Holzwürfeln, bis zu sechs farbigen Vorlagebildern sowie einem Karton zur Aufbewahrung.

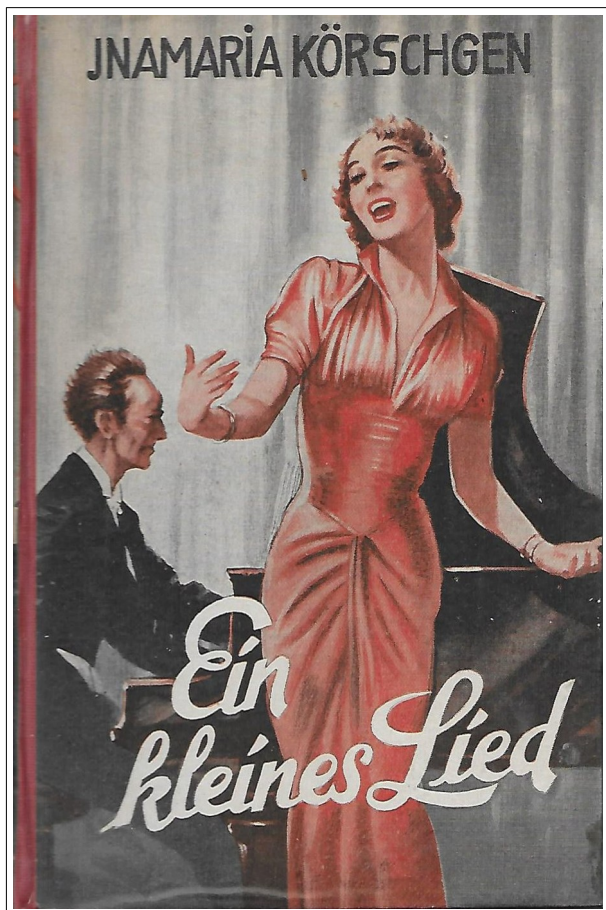
Die Anzahl der Holzwürfel schwankte je nach Spiel, am häufigsten waren wohl 9, 12 oder 16 Würfel. Auf jeder der sechs Flächen fand sich ein anderes Bildchen. Mit etwas Kombinationsvermögen konnten Kinder dann die Bil-

der der farbigen Vorlagen legen. Vielfach finden wir bei solchen älteren Legespielen verschiedene bekannte Märchen oder Landschaften im Jahreszeitenrhythmus als Motive. Das von mir „Mode-Püppchen“ bezeichnete Spiel (eigentlicher Name und Verlag unbekannt) entstand evtl. schon vor dem Ersten Weltkrieg, möglicherweise aber auch erst in den 1920er Jahren.

Karl Jürgen Roth



Ein kleines Lied – Inamaria Körschgen



Inamaria Körschgen **Ein kleines Lied. Frauen-Roman**
Balve (Westf.) : Hönne-Verlag 1953. (272 pp.)
Verlags-Nr. 283

Inamaria Körschgen veröffentlichte in den Jahren 1953 und 1954 einige Frauenromane bei Hönne. Es bleibt offen, ob es sich der Verfasserangabe um ein Pseudonym handelt, über das Leben der Autorin ist leider nichts bekannt.

Es handelt sich um einen typischen Frauenroman der frühen 1950er Jahre. Die Titellillustration ist gezeichnet, während bei späteren Frauenromanen in Leihbuchform vorwiegend Filmfotos als Vorlagen Verwendung fanden.

Die Leihbücher:

- Neue Heimat Afrika (1953)
- Endstation Ramsar (1953)
- Ein kleines Lied (1953)
- Die Töchter des Sebaldu Rieth (1953)
- Dennoch leuchten die Sterne (1953)
- Das Haus am Hang (1953)
- Der Schatten [1954]

Alle Romane werden auch auf dem Leihbuchregal (<https://leihbuchregal.blogspot.com/search/label/Koerschgen%20%5BK%C3%B6rschgen%5D.%20Inamaria>) vorgestellt.

"Die Geschwister Beatrix und Henning von Rüderen schließen sich nach dem Tode der Mutter dem großen Treck nach Westen an, da die Front bedrohlich näher-rückt. In einer süddeutschen Stadt finden sie Aufnahme. Henning dichtet und komponiert im Andenken an die verlorene Heimat ein Lied, das seine Schwester ihm, als er an den Folgen eines Kriegsleidens stirbt, noch einmal singen muß. Ein Patient des Krankenhauses ist von ihrer Stimme begeistert und ermöglicht ihr das Weiterstudium. Sie lernt diesen Mann lieben. Aber wieder schlägt das Schicksal grausam zu und raubt ihr den Verlobten. Durch den Schock verliert sie ihre Stimme. Wie sich Beatrix dennoch behauptet, wie sie den Glauben an sich selbst und ihre Kunst zurückfindet, beschreibt die Verfasserin in ihrer eindringlichen Sprache. Ein menschlich aufwühlendes Erlebnis findet ein gutes Ende." (Klappentext)

Königinnen der Leinwand



Janet Blair

Amerikanische Film- und Fernsehschauspielerin (* 23. April 1921 in Altoona (Pennsylvannien) als Martha Jane Lafferty, † 8. Januar 2007 in Santa Monica (Kalifornien)), unvergessen als Star vieler Filme für Columbia und für andere Film- und TV-Produktionen.